

Peking wird aktiv

Scharfer Protestschritt beim Sicherheitsrat / Unverzügliche Maßnahmen gefordert

LONDON. Die Lage in Korea hat durch einen Schritt der chinesischen kommunistischen Regierung eine neue Verschärfung erfahren. Der Außenminister der chinesischen Volksrepublik Tschu En-lai hat in einem Telegramm an den sowjetischen Vorsitzenden Jakob Malik den Sicherheitsrat aufgefordert, sofort wirksame Maßnahmen zu ergreifen, daß die amerikanischen Angreifertuppen in Korea ihre Aggression nicht weiter ausdehnen und daß die in Korea eingedrungenen amerikanischen Truppen sofort zurückgezogen würden.

In dem Telegramm an Malik wird behauptet, daß amerikanische Flugzeuge am 29. August in den Luftraum der Volksrepublik China eingedrungen seien und „eine Anzahl Chinesen“ getötet und verwundet hätten.

Die amerikanischen Flugzeuge hätten Erkundungsflüge auf dem rechten Ufer des Yalu, der die Grenze zwischen der Mandschurei und Korea bildet, durchgeführt, und hätten zwei Personen getötet. Die gleichen Jagdflugzeuge hätten später Boote beschossen und drei chinesische Fischer getötet. Fünf Personen seien verletzt worden.

In dem Telegramm heißt es dann weiter: „Diese fortgesetzten Provokationen und grausamen Handlungen der amerikanischen Aggressionstruppen in Korea haben die Absicht der Regierung der Vereinigten Staaten, den Weltfrieden zu verletzen, klar herausgestellt und bewiesen. Im Namen der Zentralregierung der Volksrepublik China erhebe ich hiermit erneut Protest vor den Vereinten Nationen und fordere, daß der Sicherheitsrat auf der Grundlage meines Protestes vom 27. August sofort wirksame Maßnahmen ergreift, damit die amerikanischen Angreifertuppen den Bereich ihrer Aggression nicht weiter ausdehnen und daß die amerikanischen Truppen sofort zurückgezogen werden, damit der Fall nicht ernstere Ausmaße annehmen kann. Ich halte

es für dringend notwendig, daß diese Maßnahmen unverzüglich ergriffen werden.“

Der Protestschritt der chinesischen Regierung ist um so bedeutsamer, als Acheson auf seiner Pressekonferenz am Mittwoch erklärt hat, die amerikanische Regierung werde es als einen Akt der Aggression ansehen, wenn die chinesische Regierung den Nordkoreanern Hilfe leisten würde. Die amerikanische Flotte versuche lediglich, Formosa zu neutralisieren.

Vor dem Bewilligungsausschuß des amerikanischen Senats gaben Außenminister Acheson und Verteidigungsminister Johnson zu, daß die amerikanische Regierung auf den Ausbruch des Korea-Konflikts nicht vorbereitet war. Vor der Offensive der Nordkoreaner habe keinerlei Verteidigungsplan für Korea bestanden und man sei von der nordkoreanischen Aktion überrascht worden. Der amerikanische Nachrichtendienst habe niemals auf einen bevorstehenden Angriff hingewiesen.

Der Militärausschuß des USA-Senats hat dem Wunsche Trumans entsprochen und die Vorlage über die allgemeine militärische Ausbildung bis zum kommenden Januar verschoben.

Ein deutsches Sicherheits-Memorandum

Keine ziffernmäßigen Vorschläge hinsichtlich der Stärke der Polizeikräfte

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat der alliierten Hohen Kommission am Mittwoch Vorschläge über die Wahrung der inneren und äußeren Sicherheit der Bundesrepublik unterbreitet. Vorausgegangen waren eine Reihe von Gesprächen zwischen Adenauer und den Hohen Kommissaren, die sich mit dem deutschen Sicherheitsproblem befaßten. Der Inhalt des Memorandums, das eine Präzisierung der Ansichten Adenauers darstellt, soll vorerst nicht bekannt gegeben werden. Ziffernmäßige Vorschläge hinsichtlich der

Stärke der Polizeikräfte sind nicht gemacht worden.

Zuständige Stellen des amerikanischen Hohen Kommissariats in Frankfurt erwarten, daß die der Bundesrepublik von den Westmächten genehmigten 10 000 Mann Bundespolizei bis zum Ende dieses Jahres aufgestellt und organisiert sind. Es soll sich aber grundsätzlich nur um Freiwillige handeln. Die Amerikaner glauben, daß sich mehr als 10 000 Freiwillige melden, so daß auf diese zurückgegriffen werden kann, wenn die Zahl später erhöht werden sollte.

Der amtliche Sprecher des französischen Außenministeriums hat seinem Erstaunen darüber Ausdruck gegeben, daß die Bundesregierung die Stärke der westdeutschen Polizei erhöht wünsche, noch bevor die bereits bewilligten 10 000 Mann aufgestellt sind. Man könne sich in Frankreich nicht vollständig des Eindrucks erwehren, daß man in Bonn zuweilen mehr fordere, als man im Augenblick zu verwirklichen gedenke. Aus französischen Regierungskreisen verlautet, daß bisher noch keine Höchststärke für die westdeutsche Polizei genannt worden sei, doch spreche man inoffiziell von 25 000 Mann.

Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Mittwoch den Vorsitzenden der SPD, Dr. Kurt Schumacher, den er über das Memorandum zur Sicherheitsfrage informierte. Nach der Unterredung sagte Schumacher, daß außerdem auch die kommenden Wahlen in der Ostzone erörtert worden sind.

England erhöht die Dienstzeit

Die Verstärkung der britischen Verteidigung / Rundfunkansprache Attlees

LONDON. In einer Rundfunkansprache hat der britische Premierminister Attlee bekanntgegeben, daß die Dienstzeit in der britischen Armee von 18 auf 24 Monate erhöht und gleichzeitig der Wehrgeld in allen Dienstgraden heraufgesetzt werden soll.

Die entsprechenden Gesetzentwürfe werden dem Unterhaus in der Sondersitzung am 12. 9. vorgelegt werden. Von der Verlängerung der Dienstzeit werden alle Offiziere und Mannschaften betroffen, die sich am 1. Oktober in den drei Waffengattungen befinden. Das sind etwa 77 000 Mann. Die Erhöhung des Wehrgeldes wird damit begründet, daß seine bisherige Höhe wenig Anreiz für einen Eintritt in die aktive Armee geboten hat. Die Bedürfnisse der britischen Verteidigung, so führte der Premier aus, könnten nicht allein von Dienstpflichtigen erfüllt werden. Dazu sei ein fester Kern aktiver Soldaten notwendig, die zur Ausbildung und als Unteroffiziere gebraucht werden. Bisher hätten sich nicht genügend Männer zum aktiven Dienst gemeldet. Die Regierung sei sich bewußt, so sagte der Premier weiter, daß zahlreiche junge Arbeiter durch die Verlängerung der Dienstzeit der

Industrie verloren gingen. Auch in bezug auf den Lebensstandard habe die Bevölkerung u. U. auf Verbesserungen zu verzichten. Um jedoch die Demokratie und die britische Lebensweise zu schützen, sei ein Mittelweg zwischen den Erfordernissen der Verteidigung und der wirtschaftlichen Stabilität notwendig.

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, soll die Verlängerung der Dienstzeit es ermöglichen, die britischen Besatzungstruppen in Westdeutschland, die gegenwärtig aus zwei Divisionen bestehen, auf fünf zu verstärken. Auch Washington werde voraussichtlich ähnliche Verstärkungen in Deutschland durchführen, wobei die bisher vorhandenen zwei Divisionen auf sechs erhöht werden sollen.

Länderchefs einigten sich

FRANKFURT. Die elf westdeutschen Länderchefs haben sich dafür ausgesprochen, daß die vorgesehene Polizeiverstärkung in Höhe von 10 000 Mann so schnell wie möglich aufgestellt wird. Sie sind sich darüber im klaren gewesen, daß die innere Sicherheit der Bundesrepublik unter allen Umständen geschützt werden muß. Die Ansicht der Ministerpräsidenten zu der Organisation der Bundespolizei soll zusammengefaßt der Bundesregierung zugeleitet werden.

Der Bundesratspräsident, Ministerpräsident Arnold, erklärte, die Länderchefs seien sich einig darüber gewesen, daß mit dieser Polizei eine Institution geschaffen werden müsse, die in ihrer Zusammensetzung und Bewaffnung

allen Situationen gerecht werden könne. Für die Finanzierung der Bundesbereitschaftspolizei müßten Gelder freigemacht werden, „woher sie auch kommen mögen. Wenn ein Haus brennt, muß Wasser herbei“, sagte Arnold. Die Verfügungsgewalt über diese Polizei müsse in erster Linie bei den Ländern liegen, doch sollte im Notfall auch die Bundesregierung auf sie zurückgreifen können. Die Stärke der Polizei in den einzelnen Ländern müsse nach deren Größe aufgeschlüsselt werden.

Bei der im September fälligen Neuwahl des Bundesratspräsidenten ist damit zu rechnen, daß für das kommende Jahr der Vertreter des zweitgrößten Landes, Bayern, Ministerpräsident Ehard, gewählt wird.

Starker Druck auf Pohang

Kommunistische Offensive an der Küste

TOKIO. Das Hauptgewicht der Kämpfe in Korea hat sich jetzt mehr auf die Ostküste verlagert. Die Nordkoreaner sind im Osten des großen Brückenkopfes der UN-Truppen zu einer umfassenden Offensive angetreten. Offensichtlich suchen sie hier die endgültige Entscheidung herbeizuführen. Sie haben an dieser Stelle mehr als 60 000 Mann eingesetzt, doch ist ihnen bisher ein operativer Durchbruch nicht gelungen. Die Kommunisten konnten sich teilweise nur um wenige Kilometer nach vorn schieben. Die UN-Luftflotte fliegt pausenlos Einsätze.

Streikabbruch in Kanada

OTTAWA. Nachdem das kanadische Parlament einen Gesetzentwurf angenommen hatte, in dem die streikenden Eisenbahner aufgefordert werden, die Arbeit innerhalb von 48 Stunden nach Verabschiedung des Gesetzes wieder aufzunehmen, ist der Streik abgebrochen worden. Die Arbeitsniederlegung der Eisenbahner hatte das Transportwesen des Landes neun Tage lang lahmgelegt.

13-Milliarden-Etat

Bundshaushalt vom Kabinett verabschiedet

BONN. Das Bundeskabinett hat am Dienstag, wie bereits in einem Teil der Mittwochausgabe berichtet, den Bundshaushalt 1950/51 verabschiedet. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit rund 13 Milliarden DM ab. Bundesfinanzminister Schäffer berichtete in einer Pressekonferenz, daß die einzelnen Ressorts insgesamt 15 Milliarden angefordert hatten, daß also Abstriche in Höhe von rund 2 Milliarden DM gemacht worden sind. Elf Zwölftel der Ausgaben im Haushalt entzogen sich vollständig der Einwirkung des Bundesfinanzministers, weil sie durch Gesetze oder von den Besatzungsmächten festgelegt worden sind.

Die wichtigsten Ausgabenposten sind: Besatzungslasten 4,598 Milliarden Kriegsofferverversorgung 2,847 Milliarden, Kriegsfolgehilfe 591 Millionen, Zuschüsse zur Arbeitslosenversicherung 760 Millionen, für Sozialversicherung 729 Millionen, Versorgung der Flüchtlingsbeamten, ehemaligen Wehrmachtbeamten und Wehrmachtspensionäre 450 Millionen, für Wohnungsbau 400 Millionen und Berlinhilfe 327 Millionen.

Kopf in den Sand stecken?

JK. Die Bank Deutscher Länder hat in ihrem allmonatlich erscheinenden, jetzt für Juli vorliegenden Bericht einige aufsehenerregende Dinge gesagt. Hinsichtlich der Wirtschafts- und Währungspolitik hält sie es „aus innen- und außenwirtschaftlichen Gründen für notwendig, eine Wirtschafts- und Währungspolitik zu verfolgen, welche die inländischen Auftriebstendenzen in Grenzen hält“. Der — übrigens verspätet — vorgelegte Bericht stellt fest, daß über die einzuhaltende Linie zwischen Bundesregierung und BDL volle Uebereinstimmung bestehe. Auf der anderen Seite wird aber im Julibericht des Bundeswirtschaftsministeriums festgestellt, die westdeutsche Wirtschaft biete das Bild einer „durchaus maßvollen, keineswegs überhitzten Belebung“; als hemmende Gegenkräfte einer zu üppig ins Kraut schießenden Konjunktur werden Kapitalmangel und begrenzte Kaufkraft ausdrücklich zitiert. Die Uebereinstimmung scheint also doch keine so ganz vollkommene zu sein. Auch wir sind — um das unseren Ueberlegungen gleich vorauszuschicken — nicht in allen Punkten einig mit der Meinung der BDL.

So haben wir beispielsweise einige Bedenken hinsichtlich der Lohn-Preispolitik, die die BDL in ihrem Bericht als notwendig bezeichnet. Die BDL rechnet für die nächste Zeit — wie es heißt — mit „umfassenden Bestrebungen der Arbeitnehmerschaft zur Erhöhung der Löhne“. Eine stärkere Lohnsteigerung jedoch, so meint die BDL, würde verhindern, daß sich die bisher erzielten Rationalisierungsfortschritte im gleichen Umfang wie bisher, wenn überhaupt noch, in einer Preissenkung auswirken. Lohnsteigerungen im Zusammenhang mit Rohstoffpreiserhöhungen könnten nach Ansicht der Bank den gefährdeten Preisauftriebstendenzen zum Durchbruch verhelfen, eine Entwicklung, die im Hinblick auf den Exportzwang der deutschen Bundesrepublik mit Recht als nicht ungefährlich bezeichnet wird. Um den Vorsprung anderer Länder am Weltmarkt einzubohlen, müsse die deutsche Bundesrepublik nicht nur schnell, sondern auch mindestens ebenso billig wie die anderen, besser mit Kapital ausgerüsteten Länder liefern. Im Interesse des Exports dürfe daher „der Arbeitnehmerschaft durch die Preisentwicklung kein Anlaß gegeben werden, mit abrupten Lohnforderungen die bisherige Linie einer stetigen Erhöhung des Lohnniveaus zu verlassen“.

Im einzelnen wird dann noch nachgewiesen, wie sich seit Juni 1948 durch Erhöhung der Löhne einerseits und durch Rückgang der Lebenshaltungskosten bis März 1950 andererseits die Realkaufkraft um etwa 50 Prozent erhöht habe; ja, die Zunahme der realen Kaufkraft habe sich noch bis Juli dieses Jahres fortgesetzt. Alles schön und gut, aber wir schreiben nun Ende August, und das Blatt hat sich sehr entscheidend gewendet. Es hieß nach unserer Meinung den Kopf in den Sand stecken, dies zu übersehen. Preisauftriebstendenzen sind heute unverkennbar vorhanden, und zwar in einem ganz gehörigen Maße. So kann der DGB, auf die Durchschnittsrechnung der Lebenshaltungskosten des Statistischen Bundesamtes hinweisend, ermitteln, daß die Preise für Getreideerzeugnisse vom 15. Juni bis zum 11. August bis zu 20,3 Prozent, und die Preise für Schweinefleisch bis zu 15,8 Prozent gestiegen sind. Allein durch das Ansteigen der Verbraucherpreise für Getreideerzeugnisse, Speiseöl, Schweineschmalz und Fleisch habe sich der amtliche Lebenshaltungskostenindex in der genannten Zeit um rd. 1,4 Prozent erhöht. Der Index der Lebenshaltungskosten indessen registriert nur Geschehenes.

Weit bedenklicher erscheinen uns die Preissteigerungen für gewisse Rohstoffe an den Weltmärkten wie auch am Binnenmarkt, die sich in den Verbraucherpreisen noch gar nicht auswirken konnten. Vor einigen Tagen mußten wir bereits auf sehr beträchtliche Preissteigerungen für Häute hinweisen. Die heutige Ausgabe enthält im Wirtschaftsteil einen kurzen, aber recht inhaltsreichen Artikel über die Entwicklung der Wollpreise in Australien, die nach allen Voraussagen eine nie gekannte Rekordhöhe erreichen werden. Zu alledem kommt, daß die Rüstungsmaschine angelaufen ist. Die rüstenden Länder sammeln „strategische Reserven“ an, und es ist uns in langen Kriegsjahren deutlich genug demonstriert worden, daß alle Güter, die von der Rüstung beansprucht werden, dem Sektor des zivilen Verbrauchs abgehen. Wolle, Baumwolle und Leder, deren Fertigerzeugnisse im Haushalt des Arbeitenden einen beträchtlichen Posten ausmachen, gehören dazu. Rüstung bedeutet also mittelbar Verknappung wichtiger Versorgungsgüter, und Verknappung heißt in der freien Marktwirtschaft Verteuerung. Zu glauben, daß diese enormen Preissteigerungen, die bereits eingetreten sind und noch erwartet werden müssen, in den Verarbeitungs- und Handelsspannen aufgefangen werden könnten, darf als Utopie bezeichnet werden. Das Preisgefüge ist nun einmal durch die internationale Lage in starken Fluß geraten und die Ent-

Dr Müller ging über den Rubikon

Eine Massenversammlung für den Südweststaat in Freiburg

wicklung im einzelnen nicht abzusehen. Rückwirkungen auf die Löhne erscheinen uns ganz unvermeidlich — ob sie nun für die Wirtschaft günstig oder ungünstig sind, ist angesichts der Entwicklung nicht mehr ausschlaggebend.

Freilich gerät damit die westdeutsche Wirtschaft wieder in ein neues Dilemma; ihre Abhängigkeit von den Weltmärkten und der Zwang zum Export kennzeichnen die Situation. Zwar ist von den konkurrierenden europäischen Ländern bei gelegentlichen deutschen Exporterfolgen immer wieder das niedrige Lohnniveau des deutschen Industriearbeiters beanstandet worden, und zweifellos mögen in Lieferzeit und Preis günstige Angebote unserer aufstrebenden Wirtschaft gelegentlich den Ausschlag gegeben haben. Dieser kleine Vorsprung kann sich mit einem Schlage in das Gegenteil verkehren — nämlich dann, wenn die Lohnbewegungen ein zu stürmisches Tempo annehmen, anstatt sich nach und nach dem Weltlohniveau anzupassen. Hier müssen neue Wege gefunden werden, die dem Lohnarbeiter zu seinem Recht verhelfen, ohne die Kostenstruktur der Wirtschaft bis zur Konkurrenzunfähigkeit zu stören. Wir könnten uns denken, daß die Sozialpartner sich an den Verhandlungstisch setzen, sich auch auf einer befriedigenden Linie einigten, und die vereinbarten Lohnhöhungen sukzessive in Kraft treten ließen. Damit wären die Belange der Wirtschaft einigermaßen pfleglich behandelt, auf der anderen Seite aber auch den Forderungen der Arbeitenden Rechnung getragen, an denen auf die Dauer nicht vorbeigegangen werden kann. Eine schrittweise Anpassung wäre deshalb gerechtfertigt, weil sich auch die von den Weltmärkten herrührenden Preisauftriebtendenzen nicht sofort in voller Schärfe auswirken werden.

Die übliche Hetze

FDGB-Kongreß in Berlin

BERLIN. Am Mittwoch ist der Kongreß des kommunistisch gelenkten „Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes“ (FDGB) in der Ostzone eröffnet worden. Auch dieser Kongreß steht im Zeichen einer gegen die Bundesrepublik gerichteten Propaganda. In seinem Rechenschaftsbericht sagte der erste Vorsitzende Warnke, der Kongreß werde „namens der ganzen deutschen Arbeiterschaft“ vom Weltfriedensrat die sofortige Einstellung der Kampfhandlungen in Korea und den Abzug der amerikanischen Interventionstruppen fordern. Gegen die westdeutschen Gewerkschaftsführer erhob Warnke heftige Angriffe. Die Entwicklung in Westdeutschland dränge zu nationalem Widerstand.

Der Sowjetzonenministerpräsident Otto Grotewohl erklärte, der Versuch, den „nationalen Widerstand“ im Westen als Aggression hinzustellen, werde kläglich scheitern. Der Wiederaufbau aus eigener Kraft werde dem amerikanischen Kapitalismus ein sicheres Ende bereiten.

Unerwünschte Literatur

BONN. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat die Bundesregierung gefragt, wie es möglich sei, daß für die Einfuhr von Literaturzeugnissen, die einwandfrei als Schmutz und Schund anzusprechen seien, Devisen zur Verfügung stehen. Die Bundesregierung hat nun in ihrer Antwort festgestellt, daß es auf erhebliche Schwierigkeiten stoße, die Einfuhr von derartiger Literatur zu verhindern. „Infolge der unterschiedlichen Auffassung der Völker über den Begriff der guten Sitten und der verschiedenen Rechtsordnungen ist es schwer, Pressezeugnisse und Schriften unerwünschten Inhalts von vornherein von der Einfuhr auszuschließen. Die Zollstellen sind jedoch angewiesen worden, gemeinsam mit den zuständigen Justizbehörden Druckerzeugnisse, die deutschen strafrechtlichen Bestimmungen widersprechen, bei der Einfuhr zu beschlagnahmen.“ Außerdem werde, so wurde weiter mitgeteilt, von den zuständigen Bundesministerien zurzeit geprüft, wie die Einfuhr von Schmutz und Schund verhindert werden kann.

Dr. Mabüses letztes Spiel

Roman eines Dämons von Norbert Jacques

Copyright by Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg

„Wem sagen Sie das?“ fiel ihm der Angesprochene ins Wort.

„Nur der, der die Scheine entworfen hat, soll sie erkennen. Sie sollen besser gemacht sein als die echten. Hat man vielleicht schon einmal einen erwischt beim Ausgeben? Jawoll, höchstens mit einem echten läuft man Gefahr, angehalten zu werden. Hält' ich nur mehr davon!“

„Haben Sie denn welche?“ fragte Lange mit einem scherzhaften Lächeln und ließ das Gesicht des andern nicht aus den Augen.

„Höchstens ein Dutzend!“ scherzte der Angeredete.

„Dann möchte ich heute lieber verlieren als gewinnen“, ukte der wohlgenährte und übermäßig gepflegte Herr. Er sah sanft aus und stellte den Kopf noch schief.

So mißtrauisch Lange sonst war — heute wäre ihm nie der Gedanke gekommen, daß der Dicke mit der verbindlichen Kopfhaltung ein Kollege sein könnte. Er hatte sich noch nicht entschieden, wofür er ihn hielt, und reservierte sich dafür alles, vom Klubvorstand bis zum Gimpel. Aber der Kriminalbeamte fehlte in seiner Kombination, nicht einmal versuchsweise hatte er das angenommen, es wäre allzu phantastisch gewesen.

Und doch war es so: der Dicke hieß Hoffmeister und gehörte der Berliner Kriminalpolizei an.

Zwei Spiele Karten waren inzwischen gebracht worden. Man begann, Hoffmeister verlor. Er suchte vergeblich nach Kleingeld, um

TÜBINGEN. Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, sprach in einem der größten Versammlungssäle in Freiburg über den Südweststaat. Hunderte von Zuhörern fanden nur noch Stehplätze und es mußte eine Lautsprecherübertragung erfolgen, da noch etwa 1000 Personen auf der Straße standen, weil sie keinen Einlaß mehr fanden. Die Zuhörer begleiteten die Rede, in der Dr. Müller die Zweckmäßigkeit der Bildung eines Südweststaates darlegte, immer wieder mit außerordentlich lebhaften Beifallsäußerungen. In der anschließenden, teilweise stürmisch verlaufenden Diskussion sprach sich der Freiburger Stadtrat Lehr im Sinne der Ausführungen des Staatspräsidenten aus, während der frühere Reichskanzler Dr. Wirth als einziger Diskussionsredner sich für die Wiederherstellung des alten Landes Baden einsetzte.

Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher, der zu der Versammlung eingeladen, jedoch nicht erschienen war, hatte dem Staatspräsidenten ein Schreiben übergeben lassen, in welchem er sich dagegen verwahrt, daß Dr. Müller auf einer Südweststaatversammlung in Südbadens Hauptstadt spreche. Mit den Worten: „Sie haben den Rubikon überschritten“, kündigte Dr. Zürcher dem Redner den schärfsten Kampf in dem nun beginnenden Abstimmungskampf an.

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier hat im Namen des Kabinetts Strafantrag gegen die „Badische Post“, eine Wochenzeitung, die die Belange der Altbadener vertritt, gestellt. Die Zeitung hatte behauptet, daß der württemberg-badische Finanzminister Dr. Kaufmann in seiner Eigenschaft als Landesbezirkspräsident von Nordbaden zu keinem Zeitpunkt seinen badischen Amtspflichten nachgekommen sei.

Nationaler Gedenktag

BONN. Der 7. September 1950 ist zum „nationalen Gedenktag des deutschen Volkes“ bestimmt worden. Auf einer Gedenkfeier, in der der Bundespräsident und der Bundeskanzler sprechen werden, soll aller Opfer der letzten Vergangenheit gedacht werden, die ihr Leben für die höheren Güter der Menschheit hingegeben haben. Hierbei ist es gleichgültig, ob diejenigen, denen gedacht werden soll, ihr Leben aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen hingeben mußten oder ob sie Soldaten, Gefangene oder Opfer des Bombenkrieges waren. Außerdem soll des Wiedererstehens des deutschen politischen Lebens vor einem Jahr gedacht werden, als Bundestag und Bundesrat zum erstenmal zusammentraten.

Bauarbeiterstreik dehnt sich ans

FRANKFURT. Der in Frankfurt ausgebrochene Streik von rund 18 000 Bauarbeitern scheint sich auch auf andere Gebiete auszuweiten. So wollen am kommenden Samstag 12 000 Düsseldorfer Bauarbeiter die Arbeit niederlegen. Einen Streikbeschuß haben auch die Nordhaver Bauarbeiter gefaßt, während die Betriebsräte der Baubetriebe in Kassel beschlossen hatten, ab sofort keine Ueberstunden zu leisten.

Nachrichten aus aller Welt

KARLSRUHE. Die Bundesregierung hat bei der im Vorjahr gegründeten „Rheinischen Filmunion GmbH.“ zwei abendfüllende Filme über das Schicksal der Heimatvertriebenen und „Praktisches und zweckmäßiges Bauen“ in Auftrag gegeben.

AMBERG. Im Stadt- und Landkreis Amberg (Bayern) sind zurzeit 80 Personen an Typhus erkrankt und weitere 60 stehen unter Typhusverdacht. Bisher sind 3 Todesfälle zu verzeichnen.

FRANKFURT. Amerikanische, britische und französische Land- und Luftstreitkräfte werden in der amerikanischen Zone Westdeutschlands vom 11. bis 18. September eine gemeinsame große Truppenübung halten. Praktisch sollen an der Übung sämtliche in Deutschland stationierten US-Einheiten teilnehmen.

OFFENBACH. Die Bundesbahn wird ab Oktober auf den Strecken Frankfurt—Dortmund und Frankfurt—Fulda ihren ersten „Doppeldeckerzug“ einsetzen. Der neue Zug besteht aus drei Wagen, die durch ein neuartiges Fahrgestell besonders ruhig laufen und 333 Reisenden Platz bieten.

FRANKFURT. Zur Bekämpfung der Kinderlähmung in Deutschland sind nach Mitteilung des Hohen Kommissariats 11 Eiserne Lungen nach Deutschland unterwegs. Eine davon soll nach Tübingen weitergeleitet werden.

BERLIN. Das ostzonale Ministerium für die Staatssicherheit gab bekannt, daß eine Anzahl von Personen verhaftet worden ist, die der Glaubensgemeinschaft „Zeugen Jehovas“ angehören. Als Grund für die Festnahme wurde „Betreibung von Kriegspropaganda und verbrecherische Tätigkeit gegen den Frieden“ angegeben.

Gegen Wählerarbeit

BONN. Rund 50 prominente Flüchtlinge aus der Sowjetzone haben in einem Aufruf auf die Gefahr des Bolschewismus hingewiesen. Es heißt darin: „Die öffentlich und mehr noch im geheimen wirkenden fünften Kolonnen der KPD und ihre 14 geschickt arbeitenden Hilfsorganisationen entfalten eine sich von Tag zu Tag steigende Aktivität, die um so alarmierender ist, als weite Kreise in Westdeutschland vor der heraufziehenden Gefahr offenbar die Augen verschließen oder sich einer sinnlosen Angst hingeben.“ Es wird eine große, ganz Deutschland ergreifende „Bewegung der Freiheit, Menschlichkeit und sozialen Gerechtigkeit“ gefordert, die der „Offensive des Terrors“ entgegengesetzt werden müsse. Die Bundesregierung wird aufgefordert, nicht länger zu zögern, sondern mit der ideologischen Abwehr des Bolschewismus zu beginnen.

Die alliierte Hohe Kommission hat am Donnerstag in einer Erklärung angekündigt, daß Aufwiegelung nicht geduldet werde. Die KP könne ihre Tätigkeit wie alle politischen Parteien ungehindert ausüben, solange sie sich an die geltenden Gesetze hält. Die für illegale Tätigkeit verantwortlichen Personen und Gruppen würden den durch Gesetz festgelegten Strafbestimmungen unterliegen.

LONDON. Auf der zwölften Konferenz der internationalen Jugendherbergsvereinigungen stimmten die Vertreter von 26 Ländern einstimmig für die Wiederaufnahme des Deutschen Jugendherbergsverbandes in den internationalen Verband. Damit sind auch die Herbergen des Auslandes der deutschen Jugend wieder geöffnet.

BRÜSSEL. Der ehemalige holländische Hauptmann Westering, der den Beinamen „der Türke“ trägt und in Indonesien selbständig Krieg führte, hat jetzt eine Aufenthaltsgenehmigung für Belgien erhalten.

COLMAR. Das außerordentlich seltene Fest der „Steinernen Hochzeit“ (70 Jahre verheiratet) konnte dieser Tage in Bergheim (Elsaß) ein Ehepaar feiern. Der Ehemann ist 94, die Ehefrau 90 Jahre alt. Beide erfreuen sich bester Gesundheit.

PASSAU. Zum 74. Deutschen Katholikentag, der heute in Passau beginnt und bis zum 3. September dauern wird, werden 120 000 Teilnehmer aus Deutschland und 20 000 aus Oesterreich erwartet.

ROM. 80 000 Pilger nahmen am Mittwoch in und vor St. Peter in Rom an einer der am stärksten besuchten Papstaudienzen in diesem Heiligen Jahr teil.

ROM. Der frühere Marschall Graziani, der dieser Tage aus der Haft entlassen worden ist, will sich in Zukunft der Landwirtschaft widmen.

KAIRO. Drei britische Soldaten sind wegen Ermordung eines ägyptischen Garagenwärters zum Tode durch den Strang verurteilt und am Donnerstag hingerichtet worden.

Lage. Ohne die Sanftmut aufzugeben, sagte er mit leisem Vorwurf:

„Sie haben da etwas Nettes angerichtet durch Ihren Fimmel mit dem Fünzigmarkschein. Ich habe diese Spielhölle entdeckt und war hier, um herauszubekommen, was sie betreibt. Laufen Sie den Halunken wenigstens nach!“

Lange pflanzte sich vor Hoffmeister auf. „Sie gefallen mir. Haben Sie Papiere?“

Jetzt zeigte auch Hoffmeister seine Erkennungsmarke.

Zuerst ging ein betretenes Staunen über das Gesicht des anderen. Es wich rasch einem Mißtrauen. Dann sagte Lange langsam:

„Den Witz kennen wir, Herr Pseudokollege, darauf fallen wir nicht herein. Sie gehen jetzt brav vor mir heraus und begleiten mich zur nächsten Wache. Verstanden?“

Es blieb Hoffmeister nichts übrig als mitzugehen. Unterwegs versuchte er noch einmal:

„Sie sind bei der Falschgeld-Recherche, Herr Kollege?“

„Ich verbitte mir den Kollegen“, wurde zurückgeschmauzt, und Hoffmeister trottete schweigend weiter. Lange erbat sich bei der Wache einen Beamten. Sie nahmen Hoffmeister in die Mitte und brachten ihn aufs Polizeipräsidium.

Der Kommissar Lohmann hatte noch Dienst. „Was ist das?“ wandte er sich an Lange. „Sie bringen uns unseren guten Hoffmeister? Hat er den Weg ins Amt nicht allein gefunden?“

Lange wies sich als Kriminalbeamter aus Hannover aus und zog dann triumphierend den falschen Fünzigmarkschein aus der Tasche.

Aber Lohmann und Hoffmeister konnten nur lachen.

Das Mißverständnis klärte sich schnell: Lange, erst seit kurzem und nur vorübergehend in Berlin tätig, war in Hannover nicht

Das war unklug, Herr Zürcher!

L.H. Herrn Wohlebs rechtsgelehrter Paladin im Kampf um die Wiedererhebung des badischen Ländles, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher, hat in einem Anfall politischer Hysterie einen Satz in die Südweststaatsdebatte und den südwürttembergischen Staatspräsidenten Dr. Müller an den Kopf geworfen, der die geistige Verwirrung mancher Altbadener offenkundig werden läßt: „Sie haben den Rubikon überschritten, jetzt wird eine andere Sprache zu sprechen sein!“

Wer sich daran erinnert, daß der kleine Fluß Rubikon an der nördlichen Ostküste Italiens einst die Grenze zwischen dem zisalpinischen Gallien und Italien war und daß Julius Cäsar im Januar 49 v. Chr. mit der Ueberschreitung dieses Flusses den Bürgerkrieg entfesselte, wird mit Erschrecken feststellen, welche Formen die Auseinandersetzung über den Südweststaat durch die Gehässigkeit seiner Widersacher anzunehmen droht. Nach Ansicht des obersten südbadischen Richters gleich also ein Minister eines deutschen Bundeslandes, der, wie Staatspräsident Dr. Müller in Freiburg seine Gedanken über die Zweckmäßigkeit des Zusammenschlusses der beiden südwestdeutschen Länder in Südbaden öffentlich darlegt und zur Debatte stellt, einem Manne, der sich anschickt, einen Bürgerkrieg zu entfesseln.

Das ist zweifellos eine etwas merkwürdige Auffassung von Recht und Unrecht gerade bei einem Hüter des Rechtes, Wer von der Richtigkeit und der Durchschlagkraft seiner Sache nicht überzeugt ist, verfallt ja gerne auf zweifelhafte, zuweilen auch auf anrüchliche Gedanken. Herrn Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher in Freiburg ist es nicht anders ergangen. Er hat mit seiner Äußerung vom Ueberschreiten des Rubikon seiner südbadischen Sache den denkbar schlechtesten Dienst erwiesen, denn jetzt ist man auch in Südwürttemberg, wo bisher kaum eine Aktivität für die Südweststaatsabstimmung festzustellen war, aufmerksam geworden, auch wenn es angesichts solcher Gegner des Südweststaates eigentlich keiner Propaganda mehr für diesen Zusammenschluß bedarf. Aber abgesehen davon: mehr Takt und politische Klugheit hätte man bei einem politisierenden Oberlandesgerichtspräsidenten schon erwarten dürfen.

Schwerbeschädigte die Opfer

ESSEN. Die Kruppische Schwerbeschädigten-Werkstätte hat ihren Betrieb einstellen müssen, da 19 Maschinen der Werkstätte jetzt demontiert werden. Von den 55 beschäftigten Schwerbeschädigten mußten 23 bereits entlassen werden, der Rest wird zurzeit noch mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Die Maschinen waren von den Schwerbeschädigten aus den Trümmern geborgen und in mühevoller Arbeit wieder hergerichtet worden. Sie waren von den Hohen Kommissaren für 6 Monate freigegeben worden. Das Empfängerland Frankreich hat die in Verhandlungen angebotenen Schrottilferenzen als Ersatz für die zum Teil veralteten Maschinen abgelehnt.

Abkommen mit der Kirche

BUDAPEST. Der Konflikt zwischen Kirche und Staat in Ungarn scheint beigelegt worden zu sein. Wenigstens veröffentlichte die ungarische Regierung am Mittwoch den Text eines Abkommens zwischen Kirche und Staat, das am gleichen Tag unterzeichnet worden sein soll. In diesem Abkommen machen beide Seiten erhebliche Zugeständnisse. Die Bischöfe erkennen die Verfassung und die Staatsform der ungarischen Volksrepublik an und sagen ihr ihre Unterstützung zu, auch verurteilen sie jede umstürzerische Tätigkeit.

Im Vatikan ist von einem solchen Vertrag noch nichts bekannt. Man weist aber darauf hin, daß die Bischöfe in keinem Land sich zur Unterstützung eines Regimes verpflichten können, das unter Umständen Maßnahmen trifft, die mit dem Glauben nicht zu vereinbaren sind.

davon benachrichtigt worden, daß in einer anderen Falschgeldaffäre Berliner Beamte etwa auf der gleichen Spur tätig sein könnten.

Und das war eben der Fall gewesen: Kriminalinspektor Hoffmeister war zufällig Lange in den Weg gelaufen, ebenso ahnungslos wie dieser. Sie hatten einfach nichts voneinander gehört; ein kleiner Organisationsfehler, wie er selbst bei der Polizei einmal vorkommen kann. Aber peinlich war und blieb es.

Lohmann, heute nacht Kommissar vom Dienst, nahm die Banknote auf und fragte Lange:

„Doch nicht von unserem Hoffmeister ausgegeben?“

„Diese falsche Banknote fand ich bei ihm. Sie gehört zu denen, die...“

„Wie fanden Sie sie bei ihm? unterbrach ihn Lohmann.

Lange erzählte, was in dem geheimen Spielklub vor sich gegangen war.

„Wo haben Sie die Note her?“ fragte Lohmann Hoffmeister.

„Da ist noch eine!“ antwortete dieser und reichte sie hin.

„Dieselbe Sache“, rief Lange. „Auch falsch!“

„Selbstverständlich“, sagte Hoffmeister, „denn ich bekam beide zusammen, als ich mir in der Spielhölle einen Hunderter wechseln ließ.“

Ich hoffte, der Kellner könnte das nicht und müsse sich an den Chef wenden. Und den wollte ich mir anschauen.

Durch das Darwischentreten des Kollegen und die Art, wie er vorgehen zu müssen glaubte, haben die Besitzer nun Zeit gewonnen, die Giste zu warnen und selber zu verduften. Hätte er sich geschickter aufgeführt, so hätte ich jetzt den Spielhöllebesitzer und er den Ausgeber der Falschscheine.“

Hoffmeister legte den Kopf schief wie ein Vögelchen, als er das mit seiner sanften Stimme sagte.

(Fortsetzung folgt)



Frisch - fromm - fröhlich - frei

Großes Sportfest des Sportvereins Ebhausen am Sonntag - Aus der Geschichte der Ebhauener Jünger Jahre

Im Hinblick auf das am 3. September 1950 unter Mitwirkung der Musikkapelle Ebhausen und der Handballmannschaften aus Sindelfingen, Weil im Dorf und Leonberg-Ellingen stattfindende alljährliche Sportfest möge auch einmal die Geschichte des Sportvereins Ebhausen, der in diesem Jahr auf ein Bestehen von 52 Jahren zurückblicken kann, dargelegt werden.

Gründung

Es war am 6. Februar 1898, als der Turnverein Ebhausen e. V. seine Gründungsversammlung abhielt, 7 aktive, 8 passive Mitglieder und 15 Zöglinge zählte der Verein. Im Ausschuß waren: Vorstand Friedrich Werz, Kassier und Schriftführer Georg Frey, Turnwart Georg Ohngemach, Ausschußmitglieder Christian und Jakob Roth.

Der Turnverein Ebhausen e. V. sah es als seine Aufgabe an, die leibliche und seelische Erziehung seiner Mitglieder durch planmäßige Pflege von Leibesübungen, insbesondere des Turnens im Geiste Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn als eines Mittels zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, sowie durch die Pflege des deutschen Volksbewußtseins und der kameradschaftlichen Gesinnung zu betreiben. Er lehnte jede Bestrebungen und Bindungen klassentrennender und parteipolitischer Art ab. Es galt eben den Körper durch turnerische Übungen geschmeidig und straff zu machen und die Körperkräfte im Gleichmaße zu entwickeln und zu rechter Entfaltung zu bringen.

Eine der ersten Aufgaben war der Sportplatz.

Der Turnverein Ebhausen e. V. hatte in anerkennender Weise ca. 90 ar Wiese hinter der oberen Mühle erworben, um hier einen Sportplatz anzulegen. Es war für den damals noch in den Kinderschuhen stehenden Verein finanziell schwer, die Schuld von 1500 Mark, die er übernommen hatte, zu tilgen. Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Tatkräftige Männer wie Johannes Pfeifle, Alfred Kempf, Christian Helber und Karl Schill übernahmen eine Bürgerschaft. Sie verteilten unter der Einwohnerschaft Scheine, die einem Wert von 5 und 10 Mark entsprachen, und machten sich für diesen Betrag als Bürgen zu Selbstschuldern und Selbstzahlern verbindlich. Mit dem Anwachsen der Mittel beim Verein konnten dann laufend die Schulden gelöscht werden.

Die günstige Lage des Platzes am Nagoldufer sollte auch gleichzeitig ausgenutzt werden, um den Wassersport zu fördern. Man ließ sich von dem Gedanken leiten, ein Badehaus zu erstellen, das von der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden sollte. Durch diesen Bau wäre auch ein trockener Platz für die Geräte und ein Umkleiraum für Sportler möglich gemacht worden. Doch blieb es damals bei einem Umkleiraum, der eigentlich nur von vorüberziehender Natur sein sollte, bis das Projekt erstellt worden wäre. Dieses wurde durch die Kriegsjahre vereitelt und wird jetzt einer diesem Zweck genügenden Hütte.

Das Badehaus-Projekt, das unsere Vorgänger ins Auge gefaßt haben und auch für turnerische Zwecke hätte benutzt werden können, belief sich auf einen Kostenvoranschlag von ca. 2200 Mark. Dies war von der Gemeinde finanziell untragbar. Heute bewegt dieses Projekt wieder viel Gemüter und wirbelt viel Staub auf. Doch ist auch heute wieder der finanziellen Notlage der Gemeinde entsprechend ein solches Unternehmen zu kostspielig. Möge doch aber dieser Notstand bald zu einer richtigen Lösung führen.

Der Sportplatz bot nun reiche Gelegenheit zur Ausübung des Sports. Von dieser Gelegenheit machte nicht nur die hiesige Schule Gebrauch, sondern auch die Nachbargemeinde Ebershardt, die unseren Platz immer zu schätzen wußte.

Die Halle des Turnvereins

war bei ihrer Erstellung sehr gut eingerichtet. Leider entspricht sie heute nicht mehr den Anforderungen, die der Verein an sie stellt. Es ist eine geldliche Unmöglichkeit, das z. T. beim Einmarsch der Alliierten entwendete Inventar zu ersetzen oder gar eine neue Halle zu erstellen.

Wesen und Ziel

Was vor allem damals die Jugend zum Verein angezogen hat, waren nicht nur turnerische und leichtathletische Übungen, sondern auch Pflege der Kameradschaft. Sehen wir in das Jahr 1927 zurück, was wurde da alles an Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung unternommen. Die Musikkapelle, die damals wie heute eng mit dem Verein zusammenarbeitet, beteiligte sich teilweise an den Ausflügen und umrahmte die sportlichen Festlichkeiten, ja, sie gab sogar einmal ein Konzert, wobei der Erlös einem durch den Sport verunglückten Kameraden zugute kam.

Im gleichen Jahr fand auch in Nagold das Gaudiumfest statt. Dank der Jahresarbeit konnten 23 Einzelpreise mit nach Hause gebracht werden, ein Zeichen, wie stark man sich damals schon dem Turnen widmete. Im nächsten Jahr wurde das 30jährige Bestehen des Vereins gefeiert, das anfangs des Kalenderjahres stattfand. Bis zum 3. Juni pflegte man den vielseitigen Sport und traf sich zu sonntäglichen Wanderungen, dann aber fanden auf dem hiesigen Sportplatz die Ausscheidungswettkämpfe des oberen Bezirks des Gau's statt, wo Ebhausens Faustballmannschaft den 2. Platz und nachher bei den Entscheidungsspielen in Calw den 1. Platz einnehmen konnte.

Erfolgreiche Handballer

Die Handballmannschaft war schon im Kommen, redete aber noch nicht das entscheidende Wort mit wie in späteren und

jetzigen Jahren. Doch schon das nächste Jahr zeitigte die ersten Früchte. Die A-Jugend von Ebhausen holte sich den Titel eines Gau-meisters. Dieser Erfolg war dann auch der Ansporn zur weiteren Tätigkeit. Trotzdem wurde aber nicht vergessen, daß das Turnen die Grundlage aller Körperbildung ist. Das bewies das Abturnen, wo Preise an 8 aktive Turner und an 8 Zöglinge zur Verteilung gelangten. 1931 bereits stiegen Ebhausens Handballer in die A-Klasse auf. Auch dieses Jahr brachte wieder Preise sowohl vom Gaudiumfest Wildberg als auch vom Schwimmfest in Altensteig nach hier. Ein Jahr später kämpfte sich die Handballmannschaft in ihrer Klasse soweit durch, daß sie an der Spitze der besten Gau-Mannschaften marschieren konnte, eine Leistung, die nicht verkannt werden darf. Die Turner widmeten sich in diesem Jahr mit besonderer Hingabe der

der Militärregierung, anheim. Das war das Ende des Turnvereins.

Im Jahr 1946 wurde der

Sportverein Ebhausen

gegründet. Da das Vermögen des vorhergehenden Vereins nicht als Vermögen der NSDAP angesehen werden konnte, war die Erwirkung der Freigabe möglich. So fing es wieder klein an, nachdem der Krieg hier tiefe Wunden geschlagen hatte. Es entschlossen sich tatkräftige, unermüdete Männer, den Verein neu ins Leben zu rufen, um vor allem die Jugend wieder zu rufen, die auch durch die Spuren dieser Zeit hart gezeichnet war. Diese Männer waren bereit, die Jugend bei Sport und Spiel wieder in ritterlichem Geiste zu ehrenhaften Kämpfen zu erziehen. Das war auch das Grundmotiv, auf das bei der Gründungsversammlung des Sportvereins



Turnerriege Ebhausen am Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart

Vorbereitung zum Deutschen Turnfest in Stuttgart, wo auch Ebhausen eine Vereinarriege stellte und geben ihr Bestes her. 1935 brachte leichtathletische Kämpfe. Ein Staffellauf fand durch den Ort statt. Beim Kreisturnfest in Neuenbürg konnte die Damenriege in Form eines 2. Preises ihren Erfolg buchen. Trotz einer schwachen, aus beinahe lauter Jugendlichen zusammengesetzten Mannschaft beteiligte sich der Turnverein am Kreisturnfest in Calw und erreichte den der Punktzahl nach besten Preis. — Auch in den folgenden Jahren blieben die Erfolge nicht aus. Dies sei nur ein kleiner Ausschnitt aus den Leistungen des Turnvereins Ebhausen.

Dank an Lehrer Memminger

Es wäre falsch, wenn man auf der geistigen Ebene nicht das erwähnen würde, was hier gearbeitet wurde. Über wichtige besonders für die Jugend interessante Themen referierte der in allen Kreisen sehr geschätzte Dr. Sixel, der noch im oben letzt erwähnten Jahr die Män-

ner Ebhausen am 16. November 1946 im Gasthaus zum „Schwane“ hingewiesen wurde. Dem Ausschuß gehörten an: Karl Braun, Dengler II Wilhelm (gestorben), Dengler Wilhelm Jr., Weidlich Georg, Schöttle Wilhelm und Rentschler Gottlob. Die Vorstandschaft wurde von Karl Braun übernommen, der sie auch heute noch inne hat. Kassier: Gottlob Rentschler, Schriftführer: Wilhelm Schöttle (jetzt Gerhard Schössler), Gerätewart: Paul Buber, Sportplatzwart: Albert Glatz, Leichtathletik: Christian Wackenhut und Herbert Noack, Frauengymnastik und Spielführerin: Mina Dengler und Anna Dengler. Und diese verstanden es, in gemeinsamer Arbeit wieder einen Verein entstehen zu lassen und zwar in allen erlaubten Sportarten. Es sollte wieder ein Verein auflieben, der sich mit den andern messen kann, wo jeder seinen Mann stellt.

Der Sportplatz, der bei der Gründung einen vernachlässigten Eindruck machte, wurde bald durch das Eingreifen der jungen Ver-



Der Turniersteger in Nagold: Handballmannschaft des Sportvereins Ebhausen. Von links nach rechts: Stehend Buber Paul, Lörcher Friedrich, Wackenhut Christian, Weidlich Karl, Noack Herbert, Baumann Fritz, Schneider Robert, Rentschler Hermann; knieend: Spatheit Rudolf, Kalmbach Wilhelm, Seeger Hetz. Foto-Schwarzmeier Nagold

nerriege im Turnen übernahm. Durch Lichtbildervorträge verschaffte er seinen Zuhörern Einblick in wichtige Lebensgebiete. Nicht zu vergessen ist der unermüdete und selbstlose Einsatz unseres Lehrers Eugen Memminger, der ein Meister seines Faches in der Gestaltung von Familienabenden und Einstudieren der meistens von ihm geschriebenen Theaterstücke war und auf diesem Gebiet bestimmt nicht übertroffen werden konnte.

Diesem Leben und Treiben unserer immer fröhlichen Sportfamilie bereite der Krieg ein allmähliches Ende. Immer mehr Leute, die Träger dieses Kulturzweiges waren, wurden zur Wehrpflicht herangezogen und leider zu oft erlitt mancher Sportler auch aus unseren Reihen den Heldentod, viele Kameraden kehrten teilweise schwer verletzt aus dem letzten Krieg heim. Eine Großzahl jüngerer Vereinsangehöriger schmachtete hinter Stacheldraht und mußte lange Jahre fern ihrer Heimat erdulden.

Weil das Vermögen des Turnvereins Ebhausen e. V. der Kontrollratsdirektive Nr. 53 der Militärregierung unterlag, wurde ihm seine Betätigung untersagt. Das Vermögen fiel der Beschlagnahme laut Gesetz Nr. 52

einsangehörigen in ein anständiges Bild verwandelt. Die Gemeinde stellte Stangenholz zur Verfügung und in kurzer Zeit umrandeten an beiden Langseiten bequeme Sitzplätze den Platz.

Wiederherstellung der Turnhalle

Die Turnhalle entbehrte in den letzten Kriegsjahren auch jeglicher Liebe und Rücksicht. Ein Großteil der Geräte fehlte ganz. Der Boden war überholungsbedürftig, da die nach hier verlagerte Fa. Klemm, Leichtflugzeugbau, Einzelteile in der Halle lagern hatte. Auch das Hochwasser 1947 richtete nochmals großen Schaden an. Dank der Initiative unserer Sportlerinnen wurde auch dieser Überstand behoben.

Wo etwas auszubessern oder zu erneuern war, das dem Sportverein dienete, griffen gern bereite Hände zu, um in Gemeinschaftsarbeit das Werk zu vollenden. Ja, großes Werk geltehet nur durch Einigkeit. Unermüdetes Training der gesamten Mannschaft, Zusammenhalt und Kameradschaft zeitigten die ersten Früchte. Die Handballmannschaft konnte nach kurzer Zeit das Bestehen die Kreismeisterschaft mit nach Hause tragen.

Programm des Sportfestes

8-10 Uhr: Ausscheidungswettkämpfe der Leichtathleten, Männer Fünfkampf, Frauen Dreikampf.

10-11.30 Uhr: Handballturnier der Vereine aus Sindelfingen, Leonberg-Ellingen, Stuttgart-Weil im Dorf und Ebhausen mit je 2 Mannschaften.

12 Uhr: Mittagessen.

13 Uhr: Aufstellung des Festzuges beim Rathaus.

Auf dem Sportplatz Handballturnier, dazwischen Reigen, Ballgymnastik, Keulenübungen, Freübungen der Turner, Staffellauf, Geräteturnen der Gäste aus Sindelfingen, Altensteig und Nagold, Hindernislauf der Jugend.

18 Uhr: Siegerehrung.

20 Uhr: Familienabend im Gasthaus zum „Waldhorn“.

von 21 Spielen wurden 19 gewonnen, 1 verloren und 1 unentschieden gespielt.

Einem großen Tag erlebten Ebhausens Handballer an Pfingsten 1948. Der Ballspielclub Hürth-Köln schickte seine namhaftesten Vertreter zu uns, um in fairem Wettkampf ein Handballspiel zu bestreiten. Am Sonntagmorgen machten sich die Sportler mit der herrlichen Lage und Umgebung unseres Dorfes vertraut, während am Nachmittag das Handballspiel ausgetragen wurde, das die Einheimischen für sich entscheiden konnten. Dies war ein kleiner Auftakt zum

50jährigen Bestehen

des Vereins. Das Fest wurde am 25. Juli in einem der damaligen Zeit entsprechendem Rahmen aufgezogen. Der Morgen war ausgefüllt mit leichtathletischen Kämpfen, wobei die Männer einen Fünfkampf, die Frauen einen Dreikampf bestritten. Der Nachmittag zeigte turnerische Übungen am Barren, Pferd und Reck mit den Gästen aus Altensteig und Calw. Fernerhin trafen die Handballmannschaften aus diesen beiden Städten zu einem kleinen Turnier ein.

Das Jahr 1948 endete mit einer sehr harmonisch verlaufenen Weihnachtsfeier innerhalb der Sportsfamilie. Reigen, Keulenübungen und Gymnastik der Turner und Turnerinnen redeten ein deutliches Zeugnis von dem, was im verflochtenen Jahr geleistet wurde. Dazwischen brachte die Musikkapelle dem Rahmen der Feier entsprechende Einlagen, verschiedene Theaterstücke sorgten für Unterhaltung.

1949 wurde eine Himmelfahrtswanderung nach Wart unter Vorantritt der Musikkapelle Ebhausen unternommen. Im dortigen Gasthaus zum „Hirsch“ verbrachte man einige nette Stunden bei Musik, Gesang und Tanz, um dann wieder froh gestimmt nach Hause zu wandern.

Die folgenden Handballtreffen stellten erneut unter Beweis, was Ebhausens Mannschaft aus dem Wintertraining mit in die kommende Verbandsrunde hineingenommen hat. Durch ein gehöriges Pech mußten sie sich mit dem 3. Platz zufrieden geben, doch konnte die 2. Mannschaft den Sieg eines Verbandsmeisters mit nach Hause nehmen.

Das Sportfest im Juli zeigte leichtathletische Kämpfe und turnerische Vorführungen sämtlicher Abteilungen. Der Nachmittag wurde mit einem Festzug der Teilnehmer und der Vereinsangehörigen unter dem Vorantritt der Musikkapelle Ebhausen eingeleitet. Trachtenreigen, Bodenturnen, Freübungen, Staffellauf, Hand- und Faustballspiele wechselten in bunter Folge ab, doch der besondere Höhepunkt war das Geräteturnen am Barren, Pferd und Reck. Der Abschluß dieses Tages bildete ein Familienabend zusammen mit der Gastmannschaft aus Stuttgart-Weil im Dorf.

Nach der Ernte traf man sich im Herbst wieder zu interessanten Handballbegegnungen in Freundschafts- und Verbandsspielen bis kurz vor Winterbeginn.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde eine neue Sparte ins Leben gerufen:

Die Tischtennisabteilung

Unter ihrem bewährten Leiter Erich Alber vermochte sie sich trotz der kurzen Trainingszeit gegen manche Gegner erfolgreich durchzusetzen und wird auch bei den nächsten Turnieren im Kreis nicht fehlen.

Den ersten größeren Ausflug nach der Währungsreform unternahm der Verein nach Oberriemingen auf die Alb. Die Fahrt führte über Tübingen, Hohenneuffen, Urach. Beide Mannschaften lieferten dort gegen die Gastgeber ein Handballspiel. Den Rest des Nachmittags benutzten viele, um sich noch etwas mit der herrlichen Lage dieses Ortes vertraut zu machen, um sich dann auf die Heimfahrt zu rüsten.

Das letzte große Ereignis unserer Mannschaft bildete das Handballturnier im Juni in Nagold. Bei stärkster Konkurrenz gelang es ihnen in überzeugender Weise sämtliche Spiele siegreich durchzustehen. Damit errangen sie den Turniersieg und trugen den Pokal mit nach Hause.

Nun sind wir an der Gegenwart angelangt: Wollen wir in den Fußstapfen unserer Vereinsvorgänger wandeln und auch weiterhin in Zukunft frisch ans Werk gehen, fromm sein in Zucht und Ehren, allezeit fröhlich das Leben und die Zeit genießen, und frei sein im Fühlen und Denken, dann wird die Arbeit, die wir unserer Jugend schuldig sind und die für uns heilige Pflicht ist, zum Ziele führen. M. M.

Nagolder Stadtgefchehen

Wir gratulieren!
Heute wird Herr Daniel Bladt im Alter von 83 Jahren im Methodistenheim der Methodisten 83 Jahre alt.

Promenadekonzert
Heute Abend um 8 Uhr veranstaltet die Stadtkapelle ein Promenadekonzert im Musikpavillon am Krieb.

Heute letzter Auflegungstag der Stimmlisten
Die Stimmlisten für die Volksbefragung am 24. September über die Neugliederung in den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Höhenzollern liegen heute zum letzten Mal im Rathaus (Zimmer 7) zur Einsichtnahme auf. Heute besteht also die letzte Gelegenheit zu einer etwaigen Einsprache.

Schöner Erfolg der 1. Münchner Bauernbühne
Mit dem Lachsblager: „Der Latschenbauernsepp auf Brautschau“ hat die 1. Münchner Bauernbühne von L. Huber im vollbesetzten Löwensaal einen unbestreitbaren Erfolg erzielt. Es hatte sich rasch herumgesprochen, daß man hier gesunde, derbe Hausmannskost vorgesetzt bekommt, und ist es ja, was der von Sorgen und Nöten geplagte Mensch heute zur Entspannung vom Alltag braucht.

Die verzwickte Geschichte, die sich da mit Gesang, Tanz und handfestem Witz abspielt, ist ganz einfach. Der Sohn des Latschenbauern — etwas Dooferes kann man sich nicht vorstellen — wird vom Vater zur Brautschau geführt. Die voreesehene Braut, deren Mutter als Haushälterin und gleichzeitig als grantiger Hausdrachen beim Eichhofbauern „wirkt“, stellt sich als Schwester des Hochzeitlers heraus. Zum Schluß erhält der Latschenbauer seine erste Liebe und seine wiedergefundene Tochter ihren eifersüchtigen Liebhaber samt Heiratgut und Bauernhof. Das alles gibt, wie gesagt, zenus Anlaß zu den späßigsten Szenen, sodaß man sich von Herzen totlachen kann. Wir sehen mit Vergnügen einem baldigen Wiederauftreten dieses Ensembles in Nagold entgegen.

Heute Gemeinderatsitzung
Der Gemeinderat hält heute um 18 Uhr wieder eine öffentliche Sitzung. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beschlussfassung über die Veräußerung des Obstertrages und der Antrag der Brauereien um Übernahme des Abmangels beim Gauliederfest auf die Stadtkasse.

Außerordentliche Hauptversammlung des VdK
Der VdK, Ortsgruppe Nagold, lädt seine Mitglieder zu der für Samstag, den 2. September, abends um 8 Uhr in der „Krone“ bei Kamerad Mayer einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung ein. Der Ausschuß legt großen Wert darauf, daß möglichst alle Mitglieder teilnehmen. Die infolge des neuen Bundesversorgungsgesetzes notwendigen Kampfmaßnahmen sollen eingehend besprochen werden, damit die Versammlung die entsprechenden Beschlüsse fassen kann.

Neuer Müllablageplatz
Es gibt anscheinend immer noch Einwohner, die nicht wissen, wo sich der neue Müllablageplatz befindet, nachdem die Anlagen am Krieb wieder hergerichtet worden sind. Das Dreieck zwischen Schloßberg, Nagold und Altensteiger Bahn von der Schafbrücke an ist

Denkwürdige Stunde des Volksbildungswerks Altensteig

Der Leiter des Volksbildungswerks Altensteig lud zum Dienstag Abend die Mitglieder des erweiterten Ausschusses des Volksbildungswerks Altensteig zu einer wichtigen Sitzung in den Saal 5 des Rathauses ein. Den Anlaß gab einmal die neu beginnende Winterarbeit 1950/51 und besonders der Wechsel in der Leitung des Volksbildungswerks Altensteig, muß doch der verdiente seitherige Leiter Rektor Albert Fischer am 1. September sein neues Amt in Alpirsbach übernehmen.

Rektor Fischer eröffnete die bedeutsame Tagung mit programmatischen Ausführungen über das Winterprogramm und den Sinn und Zweck der Volksbildungsarbeit überhaupt. Es wurde den Teilnehmern wieder deutlich, mit welcher tiefen Ernst und großem Verantwortungsbewußtsein Rektor Fischer an alle Aufgaben geht, die ihm gestellt sind oder deren er sich freiwillig für den Dienst am Volk als geborener Erzieher unterwirft. „Der Mensch stirbt Hunger aus Mangel an Brot; ebenso aber stirbt auch die menschliche Seele, der menschliche Geist, Hunger aus Mangel an allem, was uns im Begriff Kultur an Werten enthält.“ Ganz unabhängig von Parteien und Sonderinteressen will das Volksbildungswerk dem Mitmenschen, der im harten Daseinskampf steht, Werte vermitteln, ihn die schönere Seite des Lebens sehen und erleben lassen und ihn auf eine höhere, edlere Ebene des Daseins führen.

Zum Schluß seiner Ausführungen dankte Rektor Fischer der Stadtverwaltung und allen Gönnern des Volksbildungswerks für ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung, nicht zuletzt auch dem aufgeschlossenen Sinne der Altensteiger Bevölkerung, die den Erfolg der letztjährigen Arbeit so überzeugend werden ließ. Mit großem Bedauern gedachte er auch des Ausscheidens seines Vorgängers, Herrn

zur Auffüllung vorgesehen und darf als Müll- und Schuttablageungsplatz benützt werden. Es ist selbstverständlich unstatthaft, andere Plätze oder gar die Flußbette, wie es immer wieder geschieht, als Ablagerungsplatz für Gerümpel und Abfall zu benutzen.

Filmvorschau — Tonfilmtheater Nagold

Rita Hayworth ab heute bis einschließlich Montag in Nagold: da horcht das Filmpublikum auf. Sie gilt als die schönste Frau der Welt, die ihre glänzende Filmkarriere dem Märchenprinzen Ali Khan zuliebe von heute auf morgen aufgab. In dem Film „Gilda“, der in Südamerika spielt und das Treiben in einem hocheleganten Spielkasino schildert, wird das Dreieckproblem Gatte, Gattin, Freund behandelt. So etwas ist natürlich nur möglich in einer Welt voll Müßiggang, in der Skrupellosigkeit und Abenteuerlust neben der Langeweile sich breit machen. „Gilda“ ist daher voll Aufregung und Spannung, der Zuschauer kommt auf seine Rechnung. Er sieht die Traumwelt der Exotik und des Luxus, die aber, wie gesagt, faul bis auf die Knochen ist. Rita Hayworth mit ihren Chansons und ihren raffinierten Toiletten ist eine Sehenswürdigkeit für sich, freilich mehr für den amerikanischen Geschmack bestimmt, aber man wird auch bei uns diesen Star Nummer 1 bestaunen. (Dem Filmliebhaber sei verraten, daß wir sie im Lauf des Herbstes noch in einem zweiten Film hier sehen werden.) Als Hauptdarsteller wirken in dem unter Regie von Charles Vidor gut aufgemachten Film noch George Mac Ready und Glenn Ford mit.

Direktor Mussguy, der aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen sich der Volksbildungsarbeit nicht mehr widmen kann. Nicht zuletzt seinem aufgeschlossenen Sinn für alle kulturellen Seiten des menschlichen Lebens, seinem Organisationstalent und seiner Großzügigkeit verdanke das Werk seinen guten Start und sein überzeugendes Gelingen. Rektor Fischer übergab sodann sein Amt und die Arbeit im Volksbildungswerk Altensteig dem neuen Vorstand, Herrn Krebs und seinem neuen Geschäftsführer, Herrn Moser mit seinem Dank für ihre Bereitwilligkeit und dem Wunsche für guten Erfolg.

Herr Krebs dankte Rektor Fischer für seine ausgezeichnete und kaum zu ersetzende Arbeit in einem sinnigen und tiefgeföhnten Hörerbrief, den er zur Verlesung brachte. Man kann wohl kaum besser die Wirkung der Volksbildungsarbeit in unserer Stadt deutlich machen, als durch diese Stimme eines Unbekannten. Den Dank der Stadtverwaltung und der ganzen Bevölkerung brachte Bürgermeister Hennefarth in einer ausdrucksvollen Dankurkunde der Stadt zur Verlesung. In seinen weiteren Ausführungen hob er immer wieder die Verdienste Rektors Fischers im Volksbildungswerk, im Schulleben, im Dienste der Kirchengemeinde als Organist und Leiter des Kirchenchors — unveressen bleibt die Aufführung des „Judas Makkabäus“ — hervor und gab seinem Bedauern über das Scheiden Rektors Fischers überzeugend Ausdruck. Fischer hinterläßt eine Lücke, die kaum zu schließen ist. Herr Kaltenbach, der Vorstand des Liederkranzes Altensteig, dankte in warmen Ausführungen Rektor Fischer für die wertvollen Dienste, die er sich durch seine Mitarbeit und Bereitwilligkeit um den Verein und die ganze Sängerschaft erworben hat. Zum Schluß verlas Bürgermeister Hennefarth ein längeres Schreiben des Vorstandes des Kulturwerks des Kreises Calw, Schulrat Schweikert, in dem dieser das Ausscheiden Rektors Fischers aus der kulturellen Arbeit sehr bedauert und ihm für all seine Verdienste um die erzieherische Arbeit in Schule und Öffentlichkeit herzlich dankt.

Dem so hoch geehrten wurden zum Andenken an die „glückhafte Stadt“ Altensteig von Herrn Krebs für das Volksbildungswerk ein Bild der Stadt überreicht, von Herrn Bürgermeister Hennefarth eine künstlerisch ausgeführte Dankesurkunde der Stadtverwaltung Altensteig. Sie alle wünschten dem Scheidenden für seine Zukunft das Beste.

Sport-Vorschau

Fußball Altensteig

Am kommenden Sonntag fahren die Altensteiger Fußballer zum befreundeten Nachbarverein Walddorf. Dieses fällige Rückspiel soll als letzter Probegalopp vor den kommenden Verbandsspielen dienen. Von den Walddorfern hört man immer wieder „gutes, nicht nur in spielerischer, sondern auch in sportkameradschaftlicher Hinsicht. Wenn in Walddorf nicht eine unangenehme Überraschung fällig sein soll, dann muß sich die Altensteiger Elf ordentlich ins Zeug legen. Hoffen wir, daß man gute und anständige Spiele zu sehen bekommt, denn unser Fußballsport kann dies sehr wohl ertragen. Vor allem aber wünschen wir regulärdere Schiedsrichter.

Altensteiger Stadtchronik

Nochmals „Die ungleichen Brüder“
Am morgigen Samstag, 20.30 Uhr, werden letztmalig im Schloßgarten die Schloßspiele gezeigt.

Großkonzert am Sonntag
Die Stadtkapelle erhält am Sonntag den Musikverein aus Groß-Sachsenheim zu Besuch. Von 11 bis 12 Uhr ist im Stadtgarten ein gemeinsames Promenadekonzert geplant, an dem über 50 Musiker beteiligt sein werden.

Der Württ. Seifenkistenmeister 1949
für Klasse 2 (Kugellager) Ernst Schindler aus Faurndau wird am Sonntag ebenfalls in Altensteig starten.

Die städt. Kleinkinderschule
beginnt erst Montag, 4. September, mit der Neuaufnahme des Jahrgangs 1947.

Schreibmaschinenkurs des Volksbildungswerks
Der vom Volksbildungswerk vorbereitete Kurs im Maschinenschreiben beginnt am Mittwoch, den 6. September 1950. Die Teilnehmer treffen sich an diesem Tag um 20 Uhr im unteren Schulhaus, III. Stock (Lokal Moser), um die notwendigen Einzelheiten zu besprechen. Schreibmaschinen, Papier und Lehrbücher werden gestellt.

Fortbildungskurse des Volksbildungswerks
In diesen Tagen kommen die Arbeitspläne des Volksbildungswerks Altensteig für die Zeit von September—Dezember zur Ausgabe. In dem Arbeitsplan ist eine genaue Stoffangabe der geplanten Kurse und Arbeitsgemeinschaften enthalten. Anmeldungen zur Teilnahme an diesen Fortbildungskursen können ab sofort bei der Buchhandlung Lauk gemacht werden. Alles Nähere ist aus dem Arbeitsplan zu entnehmen.

Ein Verkehrsunfall
Am Mittwoch morgen stieß ein hiesiger Radfahrer, der mit seinem Fahrrad zur Arbeitsstätte fuhr, beim Wilhelmplatz mit einem Nürnberger Lastzug, welcher aus Richtung Nagold kam, zusammen. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Der Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Lehrerverein Nagold-Altensteig
Der Bezirksverein Nagold-Altensteig hält am Samstag, den 2. September, in Nagold im Gasthaus z. „Rose“ seine Monatsversammlung ab. Zur Aussprache stehen insbesondere ein Bericht über die seitherige Tätigkeit des Lehrervereins und die in Zukunft notwendig werdende Aktivierung der Lehrerschaft. Schwere Kampfzeiten stehen der Lehrerschaft bevor.

Die Lehrerschaft Süd-Württembergs vereinigt sich am 8. September zu einem Lehrentag in Rottweil, der eine geschlossene Willens- und Kundgebung der Lehrerschaft zu den brennenden Problemen der Schule und des Standes werden soll. Die Lehrerschaft des Bezirks wird sich an dieser Kundgebung beteiligen. Der notwendige Urlaub zum Besuch dieser Tagung ist von der Behörde genehmigt. Die Einzelheiten des Programms am Rottweiler Lehrentag werden bei der Versammlung am 2. September in Nagold bekanntgegeben. Auf dieser Bezirksversammlung steht der Verein auch vor der Notwendigkeit einer Neuwahl des Vorstandes des Bez.-Vereins Nagold-Altensteig.

VEREINSKALENDER

VfL Altensteig, Sparte Handball: Freitag ab 19 Uhr Training auf dem Sportplatz, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle. Anschließend kurze Spielerversammlung. Alles ist anwesend!

Über 200 Seifenkisten und mot. Klein-Rennwagen in Altensteig am Start!

Der Motorportclub Altensteig ladet die Bevölkerung des Bezirks Nagold zu dem am Sonntag, 3. September, 15.30 Uhr an der Spielberger Steige zur Durchführung gelangenden Seifenkistenrennen, das in zwei Klassen und versch. Sonderklassen ausgetragen wird, ein. Mehrere Laufprecher, auf die ganze Rennstrecke verteilt, gewährleisten eine genaue Unterrichtung des Rennverlaufs. Die Durchführung eines Industrie-Korros, die Anwesenheit des Rennwagenfahrers Brütch mit feinem 3 Liter-Maferatt, Sonderrennen von mot. Klein-Rennwagen und Ulkeinlagen machen das Rennen interessant, spannungsgereich und unterhaltsam. Eintritt nur 50 Pfennig!

Motorportclub Altensteig

Wir grüßen als Vermählte
KONRAD SPOHR
Bäcker und Konditor
IDA SPOHR geb. Erb
Gen. Warengeschäft Friedrich
Eningen

Danksagung
Für die herzliche Anteilnahme und die schönen Kranz- und Blumenspenden zum tragischen Tod meines geliebten Sonnenscheins
Hans Dieter Hartmann
sage ich allen meinen tiefsten Dank.
Klarle Hartmann Stuttgart mit Angehörigen.

Bekanntmachung
Die Bundespost beabsichtigt im Rechnungsjahr 1950 in Altensteig eine Erweiterung vorzunehmen, wozu an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet Altensteig
Erdkabel auszulegen sind
und im Gehweg am Ausgang Richtung Besenfeld ein Kabelkanal zu bauen ist.
Die Planunterlage ist beim Postamt Altensteig auf die Dauer von 4 Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Reinzuchtheife veredelt Ihren Most!
Drogerie Schlösser Ebhausen
Lieferanten: Faßbräuer, Faßhaken, Faßbürsten, Unschlitt
Schwefelkohlenstoff, Faßkörbe usw.

Freitags und Samstags
Bade-Gelegenheit
bei Friseur Weinstein Altensteig

Obstkisten
Obsthurden
verkauft billigst
Heinrich Schühle
Schreinermeister Nagold
Meisterweg 4, Telefon 500

Einen größeren Posten ältere
Ziegel
verkauft
J. Brodbeck Altensteig, Poststr. 275

Sattler-Hütte
EBHAUSEN
Werkstätte guter
Polstermöbel
Gardinen
Lederwaren
Sportartikel

Königin der Landstraße
Ein Zirkusfilm mit Angelika Heuß
und Rudolf Prick
Spielzeiten:
Freitag, Samstag, Sonntag
ja 21 Uhr

Einen
Pelzmantel
Größe 44, weil zu klein, verkauft
Angebote unter Nr. 379 an d.
„Schwarzwald-Edo“ Altensteig.

Tonfilmtheater
Nagold
Freitag, Samstag und Montag
jeweils 20 Uhr
Sonntag 14.00, 16.30 und 20.00 Uhr
Rita Hayworth
in dem spannenden Abenteuerfilm
Gilda
Ab nächsten
Mittwoch und Donnerstag
Krach im Hinterhaus

Aufträge im Bettfedern reinigen
nimmt jederzeit entgegen
Lina Haas, Altensteig

Umstrittene Erhöhung der Kfz-Versicherungsprämien

Revision kaum noch denkbar / Allein Verkehrsüberwachung mit außerordentlichen Mitteln kann helfen

JK. Nun hat sich also doch die Bundesregierung zu der angesichts der vielen Einsprüche und Proteste recht unpopulären Maßnahme entschlossen, die Prämien für die Kfz-Haftpflichtversicherung und die Kasko-Versicherung außerordentlich zu erhöhen. Wir haben an dieser Stelle bereits vor einiger Zeit die Erhöhungsätze veröffentlicht und in diesem Zusammenhang sowie auch vorher schon auf das Problematische dieser rigorosen Prämiensteigerung und mit unserer Mahnung zu einer vernünftigen Kompromißregelung befanden und befinden wir uns nicht allein. Soeben hat auch wieder die Zentralarbeitsgemeinschaft des Kraftfahrwesens in einem offenen Brief an Bundeswirtschaftsminister Professor E. H. E. Einspruch erhoben und die Tarifsteigerungen für die Kraftfahrversicherung „ein Preisdiiktat“ genannt, durch das das Vertrauen des Kraftfahrwesens in das Bundeswirtschaftsministerium erschüttert worden sei. Das Kraftfahrwerk hofft, wie aus diesem Brief hervorgeht, immer noch darauf, daß das Ministerium seine Anordnung überprüfen werde, weil sonst für tausende fleißiger kleiner Existenzen Gefahr drohe.

Wirklich 50 Mill. Defizit im ersten Halbjahr?

Der Präsident der Zentralarbeitsgemeinschaft, Georg Geiger, bedauert vor allem, daß den Versicherten vor Erlaß der Anordnung nicht der erbetene Einblick in die Unterlagen über die Entwicklung der Kfz-Versicherung gegeben worden sei. Obwohl nur das Jahr 1949 geprüft worden sei, habe man die neuen Prämien auf den Angaben der Versicherungsträger für die erste Hälfte dieses Jahres aufgebaut. Durch die Prämiensteigerung erwarte man 100 Mill. DM Mehreinnahmen im Jahr, und es sei nicht bewiesen, daß das Defizit der Versicherungsgesellschaften im ersten Halbjahr 1950 wirklich 50 Mill. DM betrage. Die „alles andere als bescheiden anmutende Geschäftsführung dieser Gesellschaften und der Neubau von repräsentativen Versicherungspalästen“ sprächen dagegen. Schließlich stellt Geiger die (sehr berechnete) Frage, wie sich die Festsetzung der neuen Prämien als Festpreise mit den Grundsätzen der freien Wettbewerbswirtschaft vertrüge; wie man einen Eingriff in laufende Versicherungsverträge rechtfertigen wolle, ohne bei dieser Verschlechterung der Vertragsbedingungen ein außerordentliches Kündigungsrecht einzuräumen. Die Arbeitsgemeinschaft vermute, daß ein solches außerordentliches Kündigungsrecht deshalb nicht genehmigt wurde, um im Interesse der Versicherungsgesellschaften dem Kraftfahrwerk den Weg zur

Selbsthilfe durch eine Versicherung auf Gegenseitigkeit zu verbauen.

Fliegende Gerichte für Verkehrsünder?

Wie bekannt, sieht die Verordnung zur Erhöhung der Prämien für die Kfz-Versicherung eine Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer dann vor, wenn die Versicherung schadensfrei verläuft. Man darf gespannt sein, welchen Umfang diese Rückvergütung haben wird, und ob sie tatsächlich für den vorsichtigen Kraftfahrer jene Erleichterung von der drückenden Prämienlast bedeutet, wie sie aus vielen Gründen — wünschenswert wäre. Kein Zweifel, die Verkehrsunfälle haben bedrückende Ziffern erreicht. Dabei hat sich, das muß bei aller Anerkennung des berechtigten Einspruchs seitens des Kraftfahrwesens festgesetzt werden, bei schweren Lastwagen die Schadensquote am stärksten erhöht. Die Verkehrssituation ist in Tatsache höchst problematisch; die Lage wird als so unallbar empfunden, daß man aus Kreisen des ADAC sogar eine Art „Straßengerichtsbarkeit“ vorgeschlagen hat. Man hat dabei die schon sehr originelle Idee propagiert, ein Richter und evtl. auch ein Staatsanwalt sollen in regelmäßigen Abständen laufend die Straßen ihres Bezirks be-

fahren und Verkehrsünder sozusagen „standrechtlich“ verurteilen. Die Frage, woher der betroffene Verkehrsünder im gegebenen Fall seinen Anwalt herbekommen solle, hat man dabei allerdings nicht beantwortet.

Aber Kontrollen und Verkehrskammern

So dürfte es demnach nicht gehen. Dagegen kann man sich vorstellen, daß durch fliegende Kontrollen vieles erreicht werden könnte. Für schwere Verkehrsdelikte könnten dann noch Verkehrskammern eingerichtet werden, die nur von über genügende Praxis verfügenden Richtern, Protokollführern und Anwälten besetzt sein dürften. Man stellt sich das so vor, daß solche Verkehrskammern an bestimmten Stellen stationiert und durch Funk von den fliegenden Kontrollen leicht erreichbar und bei einem Unfall oder schwereren Vergehen sofort per Auto an den Unfallort gebracht werden könnten. Wobei man sehr überzeugend argumentiert, daß in solchen Fällen der Tat nicht nur die Sühne, sondern nötfalls auch die Entlastung auf dem Fuße folgen könnte. Dieser Vorschlag erscheint uns immerhin konstruktives zu enthalten; man sollte ihn sowie ähnliche Vorschläge aufmerksam prüfen und mit aller Kraft versuchen, den wirklich unerträglich hohen Versicherungsprämien auf diesem Wege beizukommen.

Wichtiges in Kürze Schweiz will Härtefälle vermeiden

BERN. Die Anwendung des Washingtoner Abkommens über die Liquidation deutscher Vermögenswerte nach seinem jetzigen Wortlaut führe zu Härtefällen, die vermieden werden sollten, erklärte die schweizerische Bundesregierung auf zwei Interpellationen im Bundesrat.

Eine Lösung könne allerdings nicht in dem Sinne gefunden werden, daß die politische Tätigkeit der betroffenen Deutschen nachgeprüft werde; der Schweiz fehle jede Möglichkeit, die zahllosen in dieser Hinsicht umstrittenen Fälle zuverlässig zu klären. Ein solches Vorgehen sei auch nicht unbedingt erforderlich, weil die Schweiz die Absicht habe, den betroffenen Deutschen im Wege eines Kapitalclearings den Gesamtwert ihrer in der Schweiz liegenden Vermögenswerte in ihrer Landeswährung zur Verfügung zu stellen. „Die Situation“, heißt es in der amtlichen Stellungnahme abschließend, „ist also wesentlich anders als für deutsche Vermögenswerte in den Ländern, die gegen Deutschland Krieg geführt haben und in denen solche Ver-

mögenswerte in der Regel als Feindgut ohne Entschädigung beschlagnahmt werden.“ — Die Schweiz will demnach auf dem Verhandlungswege die noch mit den Alliierten in der Liquidationsfrage bestehenden Meinungsverschiedenheiten aus dem Wege räumen.

Höchstpreise für Blei und Zink aufgehoben

FRANKFURT. Die Höchstpreise für Blei und Zink wurden mit Wirkung vom 30. August aufgehoben. Es werden, ähnlich wie bei Kupfer und Zinn täglich von Dienstag bis Samstag deutsche Notizen im „Bundesanzeiger“ bekanntgegeben.

Juli-Sieneraufkommen in Württemberg-Hohenzollern

TÜBINGEN. Nach Mitteilung des Finanzministeriums von Württemberg-Hohenzollern betragen im Juli 1950 die Landeseinnahmen (Lohnsteuer, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Grunderwerbsteuer usw.) 6 408 153 DM (seit Beginn des Rechnungsjahres 44 498 857 DM). An Gewerbesteuer, Biersteuer, Landwirtschaftssteuer und Wohnungssteuer gingen 1 164 585 DM (seit Beginn des Rechnungsjahres 4 102 283 DM) ein. Als Bundeseinnahme (Tabaksteuer, Umsatzsteuer, Zölle, Kaffeesteuer, Notopfer Berlin usw.) gingen im Juli 11 957 786 DM ein (seit Beginn des Rechnungsjahres 42 477 232 DM). Soforthilfesonderabgabe und Landesrentenbank - Grundschuldzinsen erbrachten 3 192 183 DM (seit Beginn des Rechnungsjahres 15 722 230 DM). Das Gesamtaufkommen an Steuern und Abgaben betrug in Württemberg-Hohenzollern demnach im Juli 22 723 607 DM (seit Beginn des Rechnungsjahres 106 890 382 DM).

Bautätigkeit nahm weiter zu

TÜBINGEN. Wie das Statistische Landesamt feststellt, hat die Bautätigkeit weiter zugenommen. Die Zahl der in der Bauwirtschaft Beschäftigten stieg durch Neueinstellung von 829 Kräften im Laufe des Monats um 9% auf fast 10 000 Personen an. Der Umsatz erhöhte sich um 15%, die geleisteten Arbeitsstunden um 8 Prozent.

Stark überhöhte Wollpreise

SYDNEY. Die erste australische Wollversteigerung der neuen Saison, die zum Wochenbeginn in Sydney stattfand, hat — wie uns berichtet wird — nicht nur die Prognosen über ein beträchtliches Anziehen der Preise bei Wiederaufnahme der Auktionen bestätigt, sondern „selbst die kühnsten Hoffnungen“ des Wollhandels übertroffen. So stiegen die Preise für „Merinovliese“ um bis zu 50 Prozent, die Vliese mittlerer Qualität und leicht fehlerhafte Ware erfuhren Preiserhöhungen von 40 Prozent gegenüber dem Stand vom Juni dieses Jahres. Auch sogenannte Kreuzzuchten und andere Sorten nahmen an dieser Entwicklung teil.

Derartige Preisgewinne waren selbst von Optimisten im Wollhandel nicht erwartet worden. Der Umsatz von etwa 12 000 Ballen erreichte den bisher in der Geschichte des australischen Wollhandels noch nicht erlebten Wert von 1,4 Mill. australischen Pfund (ein australisches Pfund = DM 9,41). Die Käufer aus den wollungrigen europäischen Ländern legten sich in ihren Geboten von Beginn der Auktion an kaum irgendeine Beschränkung auf. Ein Agent behauptete auf der Sydneyer Versteigerung, daß auch die sowjetische Nachfrage zu den Preiserhöhungen beigetragen habe. Dabei sind auf dieser ersten Versteigerung die USA nicht einmal in Erscheinung getreten.

Bei dieser Entwicklung muß berücksichtigt werden, daß die schönsten Wollen aus den Schafzuchtgebieten von Neu-Südwesten erst im November und Dezember am Markt zu erscheinen pflegen. Haben schon die besseren Qualitäten dieser ersten Auktion Preise von bis zu 183% Pence (rund DM 9,18 für das Pfund) erbracht, wogegen der Vorjahresrekord nur 128 Pence ergeben hatte, und gehen sonst in der Sommersaison die Preise zurück, dann kann man sich ungefähr vorstellen, wie sich in der Folge die Wollpreise weiter entwickeln werden. Auf längere Sicht gesehen bedeutet das für die gerade in Woll stark importabhängige deutsche Bundesrepublik steigende Preise für Wollstoffe und Wollbekleidung. Ein geschlossenes Bild wird sich erst ergeben, nachdem auch die USA ihren Bedarf gedeckt haben. Wird auch hier die Politik der starken Bevorratung geübt, dann dürften nicht nur weitere Preiserhöhungen unvermeidlich, sondern außerdem empfindliche Verknappungen die Folge sein.

Landesproduktenbörse Stuttgart

vom 29. August 1950

Marktlage: Weizen wird laufend umgesetzt. Das geringe Angebot in Roggen ist auffallend.

Die Umsätze in Braugerste haben etwas zugenommen. Der Erzeugerpreis liegt bei DM 32,- je 100 kg ab Verladestation für gute, einwandfreie Ware. Ausstichpartien aus den Spezialanbaugebieten finden zu besseren Preisen Unterkunft.

Inländisches Futtergetreide fehlt am Markt. Weizen- und Roggenmehl haben kleines, laufendes Bedarfsgeschäft. Die Preise sind unverändert. Mühlennachprodukte werden zu den seitherigen Preisen laufend abgenommen.

In Frühkartoffeln ist das Geschäft noch nicht lebhafter geworden. Die Preise waren weiter rückläufig und bewegen sich je nach Herkunft und Qualität zwischen DM 7,00 bis DM 8,- je 100 kg waggonfrei Empfangsstation ohne Sack.

Die Nachfrage nach Weizen- und Kleeheu hat nachgelassen, auch Stroh ist weiterhin vernachlässigt.

Es werden notiert (die Preise sind Großhandelspreise je 100 kg und verstehen sich waggonfrei württembergischer Verladestation): Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 1,75 bis 2,-; Gerstenstroh 1,70 bis 1,80; Haferstroh 1,80 bis 2,-; drabiggepreßte Ware entsprechend höher. Wiesenheu, gut, gesund, trocken, lose, neue Ernte 7,20 bis 7,70; Rotkleeheu, gut, gesund, trocken, lose, neue Ernte 7,- bis 7,30; Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose, neue Ernte 7,60 bis 8,-.

Landwirtschaft Importstop für italienische Äpfel

BONN. Für den Import von Äpfeln aus Italien ist ein sofortiger Stop bis zum 12. September verfügt worden, um die Absatzlockungen auf dem innerdeutschen Obstmarkt zu beseitigen.

Das Bundesernährungsministerium kündigte gleichzeitig an, daß ähnliche Vereinbarungen auch mit anderen Ländern getroffen werden sollen. Holland werde als nächstes Land mit dem Bundesernährungsministerium verhandelt. Sobald mit den übrigen Ländern Vereinbarungen erzielt worden seien, solle der Einfuhrstop für italienische Äpfel bis zum 31. Oktober verlängert werden.

Gesetzentwurf für das Pachtwesen

BONN. Der Bundesernährungsminister hat dem Bundeskabinett den Entwurf eines Gesetzes über

das landwirtschaftliche Pachtwesen zugeleitet. Der Entwurf will das bisherige Genehmigungs- und Pachtverfahren den veränderten wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen anpassen. Der aus agrar- und sozialpolitischen Gründen notwendige Pachtenschutz soll mit dem Grundsatz der Vertragsfreiheit und der Notwendigkeit der Belebung des Pachtmarktes — nicht zuletzt im Interesse der heimaterwerbenden Landwirte — in Einklang gebracht werden. Nach dem Entwurf bedürfen Pachtverträge in Zukunft keiner Genehmigung mehr; sie sind lediglich bei der zuständigen Behörde anzulegen, doch kann diese den Vertrag beanstanden und gegebenenfalls zur Auflösung bringen. Eine Beanstandung ist insbesondere dann vorgesehen, wenn der vereinbarte Pachtzins in keinem angemessenen Verhältnis zum Ertrag des Grundstückes steht.

BEGRÜNDETES VERTRAUEN

Öl — Schmieröl — schützt die gewaltigen Sachwerte der Industrie in Kraftwerken, Fabriken, Schichtanlagen und ist verantwortlich für ihren Nutzwert.

Öl — Schmieröl — ist ein maßgeblicher Sicherheitsfaktor für den modernen Verkehr auf Schiene und Straße, zu Wasser wie in der Luft und in der Landwirtschaft.

Öl — Schmieröl — schützt in unseren Personenwagen mehr als materielle Werte. Unsere persönliche Sicherheit und unser Wohlbefinden sind ihm dort anvertraut. So ist es verständlich, daß die deutsche Mineralölindustrie in ihrem Wiederaufbau stärkstens um das Vertrauen ihrer Abnehmer wirbt. Der Mensch aber vertraut auf Erfahrung — Fortschritt — Leistung — Erfolg! Wenden wir diese vier Voraussetzungen auf Öl an: Mobilöle — Gargoyle Schmiermittel — Vacuum Oele sind die Erzeugnisse derjenigen Gesellschaft, die bei uns, wie in der Welt, unbestritten für sich in Anspruch

nimmt, jede Entwicklung der modernen Technik, in der die Ölindustrie eine so bedeutungsvolle Rolle spielt, begleitet, gefördert oder überhaupt erst eingeleitet zu haben. Mobilöle — Gargoyle Schmiermittel — Vacuum Oele stammen im deutschen Markt aus Anlagen in der Rohöl-Gewinnung und Verarbeitung, in denen sich die modernsten Herstellungsverfahren, die längste, gründlichste und gewissenhafteste Zusammenarbeit mit der gesamten Produktions- und Verbrauchsgüter-Industrie verbindet mit der Rückgriffsmöglichkeit auf die Erfahrungen und Hilfsmittel der Weltorganisation der Socony-Vacuum.

Mobilöle — Gargoyle Schmiermittel — Vacuum Oele errangen ihren Ruf durch Bewährung. An den großen Erfolgen Deutschlands in den klassischen Motorsport-Wettbewerben und Rekordfahrten der Vorkriegszeit hatte Mobilöle den größten Anteil; die deutsche Handelsflotte vertraute ihre wert-

vollsten Fahrzeuge, die ihren Welt Ruf bedeuteten, wie „Bremen“ und „Europa“ Gargoyle Marine Oelen an; die deutsche Luftfahrt und besonders die in ihrer Zuverlässigkeit unübertroffene Deutsche Lufthansa verwandten in größtem Ausmaß ununterbrochen Aero Mobilöle und das für jeden Flieger zum Begriff gewordene Rotring Öl; die größten Lieberland-Kraftwerke, die schnellsten Dieselmotoren, die wertvollsten Maschinensätze der Industrie wurden mit Gargoyle-Produkten versorgt, mit Vacuum-Erfahrung betreut.

So erwuchs aus Erfahrung, Fortschritt und Leistung der Erfolg: Mobilöle — Aero Mobilöle — Gargoyle Marine Oele — Gargoyle Schmiermittel. Die größten und berühmtesten Marken der Mineralölindustrie Deutschlands und der Welt! Heute, wie in den gesamten 50 Jahren unserer Tätigkeit in Deutschland, stehen sie und unsere technische Arbeit an der Spitze

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT HAMBURG

Vor 800 Jahren wurde Rottweil gegründet

Die alte Reichsstadt feiert vom 2. bis 11. September ihr Stadtjubiläum

Aus dem Programm: 2. September, 20 Uhr: Erstausführung des Freilichtfestspiels „Der Baumeister Gottes“ von Paul Wanner vor dem Kapellenturm. 3. September, 7.30 Uhr: Pontifikalamt von Bischof Dr. Leiprecht in der Heilig-Kreuz-Kirche. 4. Uhr: Festgottesdienst in der evang. Kirche mit Oberkirchenrat Sauter, Stuttgart. 10 Uhr: Festakt im Festsaal des Gymnasiums. 14 Uhr: Historischer Festzug.

Gleichweit entfernt vom Schwarzwald und von der Alb ragt auf einem natürlichen Sockel über dem oberen Neckar, da wo er seine erste große Schiefe bildet, die vielfürmige alte Reichsstadt auf. Ihr Wahrzeichen, der 79 m hohe gotische Kapellenturm mit seinen Achteckgeschossen und dem jahrhundertalten Nockdach (der Turm wurde nie ausgebaut), grübt zum Bahnhof herab, der drunten im Tal liegt. Die Eisenbahn hat gern darauf verzichtet, in die Stadt hinaufzuklettern, und erst der moderne Autoverkehr hat die eigentliche Stadt wieder aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt. Aber geändert hat auch er nicht viel an ihr. Rottweil blieb im großen ganzen verschont von den üblichen Straßendurchbrüchen und sonstigen Verkehrsopfern. Der Stadtkern sieht heute nicht viel anders aus als vor hundert Jahren. Das verdankt er allerdings nicht nur seiner Berglage zwischen zwei tiefeingeschnittenen Schluchten, die zum Neckar hinunterführen, sondern auch seiner wahrhaft großzügigen Anlage.

Ob die Gründung der Stadt auf einen Zähringer Herzog oder den Staufenkaiser Friedrich II. zurückgeht, ist heute noch eine Streitfrage. Im zweiten Fall wäre keine 800-Jahrfeier fällig, denn Friedrich II. konnte frühestens um 1215 den Anstoß zur Anlage der Stadt gegeben haben. Wahrscheinlicher ist aber, daß Herzog Konrad von Zähringen, der Gründer von Villingen und Freiburg im Breisgau, die Stadt über dem Neckar um die Mitte des 12. Jahrhunderts als ein weiteres Tor zum Schwarzwald angelegt hat. Denn die Anlage der drei Städte als Markttore hat eine in die Augen springende Ähnlichkeit. Alle drei sind gekennzeichnet durch ein rechtwinkliges Straßenkreuz, das die Stadt in ungefähr vier gleich große Viertel teilt. Bei Rottweil erscheint die Anlage heute noch wie vom Reißbrett genommen: Sogar die Gassen in den Vierteln folgen den großen Achsenlinien.

Wer von den Städten weiter unten am Neckar heraufkommt, von Reutlingen, Tübingen, Rottenburg, Horb, dem fällt bei Rottweil zum Unterschied von diesen sofort auf, daß die Häuser mit

der Traufseite zur Straße stehen, was dem Straßenbild etwas von der Geschlossenheit einer Piazza und überhaupt ein gewisses südlich-östentliches Gepräge gibt. Tatsächlich ist die eine der beiden breiten Hauptstraßen auch heute noch Marktstraße. Ummauert wurde der von Anfang an zur Befestigung vorgesehene Marktplatz erst im Lauf des 13. Jahrhunderts.

Vom ehemaligen Reichtum der Stadt und ihrer bunten Geschichte kündend hervorragende Bauwerke. Vom Torso des stadtbeherrschenden Kapellenturms war schon die Rede. Seine reichen Skulpturen sind in der Kunstgeschichte berühmt und noch lange nicht zu Ende gedeutet. Die zugehörige gotische Kirche ist barockisiert und durch einen Gang mit dem bischöflichen Konvikt verbunden. Ebenfalls aus gotischer Zeit stammt die Heilig-Kreuz-Kirche, die ihren gotischen Charakter auch im Innern (7 spätgotische

Flügelaltäre) bewahrt hat. Ihre schiefe, hohe Turmmasse gibt der alten Stadt einen besonderen Akzent. Ein Kleinod ist die Lorenzkapelle, nicht so sehr wegen ihrer kühnen Lage unmittelbar über dem Stollabfall zum Neckar, als wegen ihrer einzigartigen Plastikensammlung im Innern. Und dann die ehemalige Dominikaner- und heutige evang. Kirche: Ein Glanzwerk des Rokoko mit reichem Freskenzyklus, genau 50 Jahre vor der Ueberweidung der freien Reichsstadt an Württemberg (1802) fertig geworden.

Von der alten reichstädtischen Macht kündet neben den zahlreichen Patrizierhäusern heute noch das Rathaus, dessen Glasmalerei zu den besten gehören, die wir aus dem 16. Jahrhundert besitzen. Ein Wahrzeichen der traditionsreichen Stadt ist auch das Schwarze Tor, von dem an der Façade der Narrensprung seinen Ausgang nimmt. Hoch über den alten Straßen und Gassen und dem Gewirr der Dächer und rüchelnden Kamine steht der Hochturm, von dem man an klaren Tagen weit hinübersieht zur Schweiz.

Wohnungsuchender im Hungerstreik

TG. Ulm. Seit vergangenen Samstag nimmt ein Ulmer Buchbinder keinerlei Nahrung mehr zu sich. Er will solange jede Nahrungsaufnahme verweigern, bis ihm das Ulmer Wohnungsamt eine einigermaßen menschenwürdige Wohnung zuweist. Der Buchbinder ist Vorstand des Vereins der Gehörlosen, und in seinem einzigen Wohn- und Schlafzimmer, das er mit Frau und Tochter bewohnt, erledigt er seine Beratungen anderer Leidensgenossen und seine sonstigen Vereinsschäfte. Wie der Leiter des Ulmer Wohnungsamts erklärt, versucht seine Dienststelle nun, dem Mann unter Umständen auch durch eine Zwangseinweisung eine Wohnung zu beschaffen.

kurz vor St. Anton ein schweres Autounfall. Ein Wagen der Pariser Gesellschaft „Grands Voyages“ stürzte in einer Kurve in den Abgrund. 6 Personen waren sofort tot, während man an dem Aufkommen der Hälfte der 16 weiteren Schwerverletzten zweifelt. Unter den 6 Leichtverletzten befindet sich der Fahrer.

Das Unglück dürfte sich nach den bisher vorliegenden Meldungen wie folgt zugezogen haben: Schon bei der Fahrt auf den Arlberg scheint der Fahrer bemerkt zu haben, daß die Bremsen nicht tadellos funktionierten. Auf der Palfhöhe mußten die Reisenden daher aussteigen und die Bremsen wurden ausprobiert. In St. Christoph stiegen die Insassen wieder in den Omnibus. Am „Kalten Eck“, wo das starke Gefälle nach St. Anton hinunter beginnt, dürfte der Fahrer zu spät versucht haben, vom zweiten auf den ersten Gang zurückzuschalten. Die wachsende Geschwindigkeit machte ihm dies unmöglich, die Bremsen versagten und der Omnibus stürzte in einer an sich breit ausgebauten Kurve in die Tiefe.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Am Freitag meist stark bewölkt und zeitweise Regen, mäßig kühl mit Höchsttemperaturen zwischen 15 und 20 Grad. Am Samstag allmähliche Wetterbesserung und wieder ein wenig wärmer.

Etappensieg Heinz Müllers

Gyselinx Favorit der Deutschlandfahrt

Die 18. und vorletzte Etappe der Deutschlandrundfahrt von Kassel bis Einbeck über 230 km hat am Mittwoch der Belgier Desire Keteleer in 7:12,30 Stunden vor Fritz Siefert (Dortmund) in 7:16,06 Stunden gewonnen. In der Gesamtwertung hat sich der Belgier Roger Gyselinx vom 1. Platz nicht verdrängen lassen. Sein Gesamtzeit ist ihm auf der letzten Etappe nicht zu nehmen. Keteleer errang mit seinem Erfolg den 4. Etappensieg. Er holte sich auch die 9. und 18. Bergwertung beim Torflaas und in Klausthal-Zellerfeld, wo er 4 Minuten vor dem Feld lag und gewann somit den Altenburg-Bergpreis mit 22 Punkten knapp vor Gyselinx (21 Punkte).

Den 3. Platz in dieser Sonderwertung konnte sich unser Landsmann Heinz Müller (Schwenningen) mit 13 Punkten vor Harry Saager erringen. Dies zeigt, daß Heinz Müller, der ja sowieso keine Berge zu scheuen braucht, sich von seinem Formatier wieder völlig erholt hat.

In der Gesamtwertung hat sich das Bild nicht sehr verändert. Die vordersten Plätze nehmen hinter Gyselinx mit 196:37,35 Stunden, Matthias Fritzenmüller mit 196:38,88 Stunden und Schenk mit 196:29,53 Stunden ein. Auf den nächsten 3 Plätzen haben sich Reinhold Steinthilf (Stuttgart), Harry Saager und Roger de Corte platziert.

Eine ganz große Leistung vollbrachte der Schwenninger Heinz Müller auf der 18. Etappe von Schweinfurt nach Kassel, auf der er sich immer in der Spitzenrolle hielt und schließlich vor dem Ziel seinen Rivalen Fritz Siefert und Peter Schulze davonspürte. Mit diesem zweiten Etappensieg arbeitete sich Müller vom 9. auf den 5. Platz in der Gesamtwertung heran. Die Bergwertung dieser Etappe auf der Schwedenschanze in der Höhe wurde ebenfalls seine Beute.

Auf dieser Strecke, die viele Steigungen aufwies, gab es keinen Ausreißversuch. Dauernd wechselten die Favoriten in der Führung des Feldes, paßten aber scharf auf, daß keiner davonfuhr. Erst hinter Kassel gelang es einer kleinen Spitzengruppe, mit Müller, Siefert, Schulze und Keteleer, einen Vorsprung zu erkämpfen, der dann zum Spatsieg Müllers führte.

Neues in Kürze

Die beiden in letzter Zeit erfolgreichsten süd-württembergischen Leichtathleten, der neue deutsche Mehrkampfmehrkämpfer Sepp Hipp, Balingen, und der Mittelstreckler Heinz Lauffer, Schwenningen, sind in die erste deutsche Ländermannschaft eingeteilt worden, die am 16. und 17. September in Mailand gegen Italien und Jugoslawien antreten wird. Hipp wird beim Kugelstoßen und Diskuswerfen, Lauffer beim 100-m-Lauf an den Start geben.

Ein großes Badener Tennisturnier wird von der Kurverwaltung Freudenstadt am kommenden Wochenende durchgeführt. Mehr als vierzig Teilnehmer haben für 83 Spiele im Herren- und Damen-Einzel, Herren- und gemischten Doppel ihre Nennungen abgegeben.

Der Exekutivausschuß des Internationalen Olympischen Komitees hat beschlossen, die Aufnahme Deutschlands und Japans in das Olympische Komitee zu empfehlen. Ergänzend wurde bekannt, daß es üblich sei, daß die Vorschläge des Exekutivausschusses von dem Komitee selbst angenommen würden.

Südwestdeutsche Chronik

Süddeutsche Klassenlotterie

Stuttgart. In der 3. Klasse der 7. Süddeutschen Klassenlotterie wurden am 10. und 11. Ziehungstag folgende größere Gewinne gezogen: 25 800 DM auf Nr. 148 914, je 10 000 auf Nr. 4859, 23 493, 64 156, 65 356 und 142 172.

Kinderlähmung nimmt weiter zu

Stuttgart. Mit 183 Neuerkrankungen in der Woche vom 6.-12. August hat sich die Gesamtzahl der im Bundesgebiet an Spinaler Kinderlähmung Erkrankten auf 952 erhöht. In der Vergleichswoche des Vorjahres waren 54 Fälle und Mitte August 1949 insgesamt 418 Fälle Spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen.

Falsche Verdächtigung

Reutlingen. Am 24. April 1945 wurden wegen eines Attentats auf eine französische Militärperson in Reutlingen vier Bürger als Geiseln erschossen. Im Zusammenhang damit trat das Gerücht auf, daß der damalige kommissarische und jetzige gewählte Oberbürgermeister von Reutlingen, Bundestagsabgeordneter Kalbfell, jene vier Reutlinger Bürger für die Erschießung als Geiseln namhaft gemacht habe. Die Wochenzeitung „Der Fortschritt“ brachte in ihrer Ausgabe vom

18. August 1950 einen Aufsatz über die Geiselererschließung und erweckte dabei den Eindruck, als habe der Oberbürgermeister bei der Auswahl der Geiseln tatsächlich mitgewirkt.

Das veranlaßte Oberbürgermeister Kalbfell namentlich zu der ausdrücklichen Erklärung, daß er mit dem gesamten Fall in keiner Weise irgend etwas zu tun gehabt habe. Zum Beweis führt er das Protokoll einer Vernehmung des damals für die Erschießung verantwortlichen französischen Offiziers durch ein französisches Gericht an. Nach Ausweis dieses im November 1949 niedergelegten Protokolls hat jener französische Offizier die Frage, ob Oberbürgermeister Kalbfell die vier Personen, die erschossen werden sollten, bezeichnet habe, absolut verneint. Hoffentlich ist damit einem Gerücht nunmehr der Boden entzogen, das in den letzten Jahren in gewissen Kreisen kursierte.

Auftakt zu den Deutschen Turnmeisterschaften

Tübingen. Gymnastik und Tanzdarbietungen der Stuttgarter Vorkursgruppe Irmgard Bamberger, musikalisch umrahmt von dem Orchester Herguth und dem Singchor der TSG Tübingen, in der Platanenallee bildeten am Mittwochabend den Auftakt für die Deutschen Turnmeisterschaften in Tübingen. Die Vorkursgruppen werden am Samstagabend auf dem Marktplatz wiederholt.

Ulmer FDJ-Leute verurteilt

TG. Ulm. Das Magistratsgericht verurteilte am Mittwoch in Ulm den Führer der Ulmer FDJ und ein weiteres Mitglied zu 6 bzw. 4 Monaten Gefängnis wegen Gefährdung des Ansehens und der Sicherheit der alliierten Streitkräfte. Beide FDJ-Mitglieder hatten am 5. August auf dem Münsterplatz Flugblätter verteilt, auf denen die US-Politik in Korea scharf angegriffen wurde.

Schweres Autounglück am Arlberg

Bregenz. Am Montag zwischen 17 und 18 Uhr ereignete sich am Arlberg auf der Tiroler Seite

Auch das wurde berichtet

Großes Aufsehen erregte ein amerikanisches Sportflugzeug, das nach mehrmaligen Kreisen über der Autobahn bei Drackenstein im Kreis Göppingen plötzlich tiefer ging und auf der Fahrbahn landete. Dem Flugzeug entstieg ein junger Pilot, der in aller Seelenruhe in das dort gelegene amerikanische Gasthaus ging, um zu frühstücken. Von den Gästen und Autofahrern bestaunt, setzte er anschließend nach sauberem Start seinen Flug fort.

In Schwäb. Gmünd fuhr ein älterer Mann, an dessen Fahrrad auf einer abschüssigen Straße plötzlich die Bremse versagte, mit solcher Wucht auf eine Hauswand, daß er mit samt der Tür in den Hausflur stürzte. Der Mann wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

Nach reichlichem Alkoholgenuß gerieten in Heuchlingen, Kreis Schwäb. Gmünd, fünf Zigeuner miteinander in Streit. Sie brachten sich mit Messern, Heugabeln und Prügeln so schwere Verletzungen bei, daß zwei mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Drei Rottweiler Jungen, die gebadet hatten und sich wieder anziehen wollten, kamen eben dazu, wie eine in der Nähe weidende Kuh

als letztes ihrer Kleidungsstücke, eine Lederhose, hinterwürfte. Turnschuhe, Socken und Hemden hatte die Kuh schon gefressen.

In der Gemeinde Würzbach bei Calw werden die Felder nicht nur von Wildschweinen, sondern auch nachts von Hirschen schwer verunstaltet, der elektrische Weidezaun ist für die Geweideträger kein Hindernis mehr, da er von ihnen übersprungen wird. Die Bauern sind dazu übergegangen, brennende Laternen auf den Aekern aufzustellen, um die Schädlinge fern zu halten.

Eine einmalige Leistung vollbrachte ein Ingenieur aus Achern (Südbaden), der im Karlsruhe Viererboot 4,33 Minuten unter Wasser blieb. Der Tauchversuch wurde vor mehreren Zeugen durchgeführt.

Ein Hilfsarbeiter in Kaufbeuren, der aus eigenem Versehen von seinem Arbeitgeber entlassen worden war, bezog sich am Dienstag mit Benzin und zündete sich an. Er verbrannte als lebende Fackel.

Bei Bamberg wurden drei amerikanische Soldaten, die in ihren Autos Schutz vor einem Gewitterregen gesucht hatten, vom Blitz erschlagen.

Wie es die Autospringer machten

Verfolgung bei Nacht / Ein Brett als Rutschbahn für das Diebesgut

Mannheim. Am 4. September beginnt hier der Prozess gegen die berühmten Mannheimer Autospringer, eine sechsköpfige Bande, die auf besonders waghalsige Art Fernlastzüge beraubt hat. Über ihre halbbrecherische Technik werden nun Einzelheiten bekannt. Die Bande verfügte über eigene Pkw's und Lkw's, mit denen sie bei Nacht auf der Autobahn Fernlastzüge nachjagte. Geringe Ladung vorher genau ausgemacht worden war. Mit abgestellten Scheinwerfern schlich sich ein Wagen der Bande an den Fernlastzug heran, hielt laufend genau dessen Geschwindigkeit und setzte sich von seiner Verfolgung erst wieder ab, nachdem die wichtigsten und wertvollsten Stücke der Ladung entweder neben der Straße oder im verfolgenden Wagen gelandet waren. Einer der Autospringer mußte vom Kühler seines Wagens aus auf den Lkw übersteigen und die Ladung in der Dunkelheit in den von den Sitzen freigemachten Fond seines Wagens zurückwerfen. Manchmal schob der am Steuer sitzende Verfolger mit der einen Hand vom Verdeck seines Gefährts auf dem vorausfahrenden Lkw ein langes Brett, auf dem die schwereren Stücke dann wie auf einer Rutschbahn in den Diebeswagen hinüberwanderten.

Ein Fußteufel führte zum Tod

Mannheim. In Mannheim-Rheinau wurde am Wochenende ein 44jähriger tschechoslowakischer Staatsangehöriger tot aufgefunden. Polizeiliche Ermittlungen ergaben, daß der Mann nicht, wie

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, den 11. August

Auftrieb: 104 ungarische Ochsen, 158 Rinder, 22 Kälber, 146 Schweine (118 aus Frankreich), 5 Schafe. Preise: Ochsen, jung a 75 bis 86, b 63 bis 73; Bulein aa 90 bis 93, a 80 bis 89; Färsen aa 96 bis 109, a 80 bis 92, b 74 bis 79; Kühe, jung b 35 bis 63, c 47 bis 53, d bis 45; Schweine a, b1 136 bis 140, b2, c 132 bis 138. Marktverlauf: Bei Rindern langsam, Ueberstand, Magere Ochsen und alte fette Kühe nur mit nach-sinkenden Preisen zu verkaufen. Kälber lebhaft, geräumt. Schweine langsam, geräumt.

Eine ernste Mahnung sind Benommenheit, Verwirrung, Gedächtnisschwäche, Reizbarkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Brustbeklemmung, Herzklopfen bei **hohem Blutdruck und Arterienverkalkung.** Warum um, wo das Spezialmittel **Hämokleran** (70 Tabletten DM 3,14 i. Apoth.) hilft, zeigt die hochinteressante Aufklärungsschrift „Schicksalhafte Lebensstufen“, kostenlos u. unverbindlich zu beziehen durch: Pharm. Fabrik Carl Böhrler, Konstanz.

Zuckerkrankel mit DIABETAL, ein gesch., aus Heilkräutern und Fruchtäugen hergestelltes, erprobtes verblühendes Wirkmittel „ohne Barbitatwirkung“ Ärztlich empfohlen, viele Anzeigen bestätigen. Kurpackung 4 Flaschen DM 17,10. Nachnahme Lieferzeit 3 bis 4 Wochen. Diabetol-Vertrieb, Aot. 12 Hannover, Joachimstraße 4/5.

Stellenangebote **Hohen Verdienst** erweisen Persönlichkeiten, auch Damen, als Vertreter oder Bezirksvertreter bei Uebernahme laufender Werbetätigkeiten in Industrie und Wirtschaft. Ausführl. Angeb. unter G 8314 an die Gesch.-Stelle.

Alt. Ehepaar, Frau pflegebedürftig (nicht bettlägerig) sucht zu baldm. Eintr., einf., ill. Hausgehilfin. Fam. milde Behandlg. zugesichert. Angebote mit Ang. d. Gehaltsanspr. erb. unt. G 8309 an die Geschäftsstelle.

Hoher Nebenverdienst für jedermann! Schreibarbeiten, Zigen, Siegburg (Rheinland), Postfach

Stellengesuche Jung., strebsamer Mann, 26 J., sucht Stelle als Hausmeister. Kann nebenher den Friseurdienst verrichten. Ist mit allen Arbeiten vertraut. Zuschriften unter G 8318 an die Geschäftsstelle.

Offertbriefe auf Stellenaussagen Auf die in unserer Heftausgabe angebotenen Stellen geben eine so große Anzahl Angebote ein, daß die Firmen nicht in der Lage sind, alle Angebote sofort sorgfältig zu überprüfen und die Stelle mit der richtigen Kraft zu besetzen. Voreilige Reklamationen seitens der Einsender von Zeugnisunterlagen führen deshalb meist zu einer Verzögerung die sich nicht zum Vorteil des Stellensuchenden auswirken.

Immobilien/Kapitalien

Töpferei geeignet zur Blumentopfherstellung, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Zuschr. u. G 8331 an die Geschäftsstelle.

Hmmh, woher hast Du diesen guten Käse?
„Ich wußte gar nicht, daß streichfertiger Käse soviel Abwechslung bieten kann!“
Hier ist der Beweis, daß auch streichfertiger Käse nicht immer eintönig zu schmecken braucht: Milka bringt sechs verschiedene köstliche Käsesorten von ausgeprägtem Eigengeschmack. Ganz gleich, welche Milka-Sorte Sie wählen — stets genießen Sie edlen, aromatischen Käse.
... und zum Probieren die Milka-Käseplatte
Mit dieser Milka-Sonderpackung erhalten Sie 4 besonders beliebte Käsesorten zu einem verlockenden Preis — und dazu die Milka-Rezeptbeilage.

